10. Jahrgang.
Nr. 435

25. Februar 1927.
כ״ג אדר א׳ תרפ״ז

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8 · Telephon: Seln. 75.16

Erscheint wöchentlich

Nachdruck sowie Reproduktion der Bilder nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE — JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Jahresabonnement: Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50, Einzelnummer 30 Cts.
Ausland Fr. 25.—, Amerika 6 Doll., Offices in New-York: 110 West 116 Str. 1780 Broadway.

Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF. Postcheck-Konto: VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"

Rabb. Dr. Weisse
Oranienburgerstr. 33
Berlin

Sokolow bei Präsident Doumergue.

(JPZ) *Paris.* Nahum *Sokolow,* Präsident der Weltexekutive der Zionistischen Organisation, wurde am 21. Febr. vom Präsidenten der französischen Republik, Gaston *Doumergue,* in längerer Audienz empfangen. Sokolow erörterte die aktuellen zionistischen Probleme in eingehender Weise.

Jacob Wassermann verlangt mehr Stolz von den Juden.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Jacob *Wassermann,* der bekannte Dichter, ist mit dem Dampfer „Hamburg" in New York, einer Einladung des jüd. Bankiers Henri *Goldmann,* Folge leistend, mit seiner Gattin angekommen. Er wird während zweier Monate der Gast Henri Goldmanns sein. Er erklärte dem Vertreter des „Morgenjournal" in einem Interview, der Antisemitismus könne am besten durch Stolz bekämpft werden, die Juden sollen nicht um Toleranz bitten, sondern müssen ihre Rechte durch Stolz erlangen. „Ich bemühe mich als Jude die Mauern zu zerbrechen, in welchen die Juden immer noch mancherorts abgesondert sind und ich erreiche mein Ziel nur mit dem Stolze; nicht um Gnade bittend, sondern der Welt zeigend, daß die Juden auf allen Gebieten der Kultur wertvolle Beiträge zu leisten imstande sind. Davon genießt die ganze Welt. Ich bin kein Politiker und stehe deshalb keiner spezifisch jüd. Bewegung nahe, aber ich interessiere mich lebhaft für jüd. Probleme und habe in meinen Werken wiederholt dazu positiv Stellung genommen. Die jüd. Literatur, soweit ich sie aus Uebersetzungen kenne, schätze ich, am meisten *Bialik.* Ich gedenke in Amerika nicht öffentlich aufzutreten, doch möchte ich mit jüd. Führern und Schriftstellern Fühlung nehmen, um das jüd. wie auch das amerikanische Leben, die mich beide stark interessieren, kennen zu lernen."

Sir Herbert Samuels politische Aktivität.

(JPZ) *London.* - J. - Sir Herbert *Samuel,* früherer Oberkommissär von Palästina, entfaltet in letzter Zeit eine lebhafte Aktivität in der Liberalen Partei von England. Dieser Tage wurde er einstimmig zum Präsidenten der neuen Organisationskommission der Partei gewählt.

Gründung einer neuen Orangen-Plantage durch die PICA.

(JPZ) *Jerusalem.* - Z. - Die PICA beabsichtigt die Gründung einer neuen, großen Orangen-Pfanzungskolonie zwischen Benjamina und Chedera, für die 20,000 Dunam Boden bestimmt sind. Mit den Trockenlegungsarbeiten der benachbarten Sümpfe soll demnächst begonnen werden.

Bekämpfung der Proselytenmacherei.

(JPZ) *Belgrad.* Der Kultusminister in Belgrad erließ eine Verordnung gegen die Proselytenmacherei. Es sei dadurch die Erhaltung des religiösen Friedens im jugoslavischen Staate gefährdet. Das bestehende Gesetz beschützt jede verfassungsmäßig anerkannte Konfession und bestimmt schwere Strafen für jede böswillige Störung und Beleidigung.



Nach einer Steinzeichnung von Karl Bauer.

Zu Baruch Spinozas 250. Todestag.

Haag, 21. Febr. Haag steht ganz im Zeichen der Feier des 250. Todestages Baruch de Spinozas, zu der Gelehrte aus allen Teilen der Welt eingetroffen sind. Die offizielle Spinoza-Feier wurde durch Radio in alle Welt verbreitet.

(JPZ) Im Haag enthüllten sie am 21. Febr. feierlich dem Manne einen Gedenkstein, den vor zweieinhalb Jahrhunderten die Synagoge von Amsterdam ausgestoßen hatte. Es war Baruch de *Spinoza,* der in der vordersten Reihe der Leuchten der Aufklärung stand und die Denkweise der ganzen gebildeten Welt umänderte. Im Gefolge des armen Juden von Amsterdam sehen wir in der Flucht der Jahrzehnte und Jahrhunderte Männer wie Lessing, Goethe, Schelling, Hegel, Strauß, Feuerbach, Virchow und viele Anhänger der modernen Naturforschung einherwallen.

Es gibt eine Auferstehung: die Auferstehung des Geistes. Es gibt eine Bekehrung: den fortschreitenden Weltgeist. Was die Synagoge von Amsterdam ihrem Mitgliede antat, das hat ein Nachfahre, Berthold *Auerbach,* redlich gesühnt, und heute gibt es keinen modernen Juden, der nicht mit Stolz auf die allgemeine Anerkennung des Sterns der holländischen Inselstadt hinblicken würde. Wie Simson, geblendet, gebändigt, die Säulen des Tempels zertrümmerte, in welchem seine Feinde Feste feierten, so erschütterte Spinoza, der Verstossene, Geächtete, Schwache, das ganze Gebäude der Autorität.

Baruch de Spinoza verleugnete den Gott seiner Väter, aber er wandte sich auch keinem anderen bestehenden Kultus zu. Tief in sich gekehrt, allen irdischen Freuden abgewandt, alle Vorteile, Geschenke, Auszeichnungen, ja selbst die Erbschaft des Vaters und des Freundes ablehnend, nur von einer notdürftigen Pension und von dem Erwerbe als Brillenschleifer lebend, fand er auf dem Meeresgrunde der Vernunft die Perlen einer neuen Gottesanschauung.

Von Amsterdam ausgewiesen, irrte Spinoza unstet in Holland umher. Endlich erwählte der den Haag, die heutige Residenz des Königreichs, zu seinem ständigen Aufenthalte. In klassischer Einfachheit lebend, den Mittelpunkt gleichfühlender und gleichdenkender Freunde bildend, spann er in emsiger, stiller, stetiger Arbeit ein Gedankennetz, welches bald alle Gebildeten gefangen nehmen sollte.

Hatte Spinoza wirklich keine Empfindung für die hohen und edlen Freuden dieser Erde? Ein Biograph erzählt eine Episode, die uns tiefe Quellen seines Wesens eröffnet. Das holde Töchterlein seines Lehrers und Freundes, des Arztes Van den Enden, ließ einst sein Herz unruhig schlagen. Aber das Schicksal wollte nicht, daß Spinoza einem anderen Gotte angehöre, als der Philosophie. Ihn floh der Glaube und die Liebe, Macht und Reichtum, ihm blieb die einzige unendliche Seeligkeit des Forschens und Denkens. So wie wir von politischer Freiheit begeistert sind, und für sie einstehen mit Gut und Blut, so war Spinoza begeistert für die *Freiheit des Denkens*. Wie viele sind es, die diese Freiheit kennen, wie viele, die alles für sie opfern? Manche lernten die Denkfreiheit, das autoritätslose Forschen, kennen, aber sie waren schwache Priester des Wahrheitskultus, sie ließen sich einschüchtern durch den Pöbel, sie ließen sich ködern durch Glanz und Macht, abtrünnig machen durch das goldene Kalb. Als der Kurfürst von der Pfalz Spinoza, dem Glasschleifer vom Haag, einen Lehrstuhl in Heidelberg anbot, schlug ihn der Weise aus, da ihm die Wahrheit bedeutend höher stand, als Fürstengnade. Nur von 1632—1677 erstreckte sich dies teuere Leben, aber in dieser kurzen Frist gediehen Schätze des Denkens für die Nachwelt. Das Feuer des Genies verzehrte rasch den zarten Leib, und Spinoza starb in frühem Alter, wie nach ihm Lessing und Schiller.

Spinoza hat der Welt zwei Ideen vermacht: das autoritätslose Denken und den Pantheismus.

Das *autoritätslose Denken* ist in den meisten Gebieten zum Herrscher eingesetzt. Bestrittener ist Spinozas zweite Schöpfung, der *Pantheismus*. Der äußersten Linken der heutigen Denker genügt selbst der geläuterte Spinozismus nicht mehr. Das Unternehmen, Gott in irgend welche philosophische Begriffe zu fassen, gilt ihnen als gescheitert. Kant hatte, mit voller Strenge, der Philosophie die Schlüssel zur Religion abgenommen. Und doch schmachteten selbst die Gebildeten nach Religion. Eine verheißungslose Welt war so trostlos, so ohne Reiz und Ansporn! Dem religiösen Bedürfnisse der Gebildeten, welche ihr Leben nicht in der Einöde des „Nichtswissens" vertrauern wollten, kam Spinoza sehr entgegen. Seine strenggeschlossene philosophische Form, die Verneinung aller Autorität, beruhigte die forschende Vernunft, und zugleich wehte eine so innige Gottesanbetung, ein so milder Hauch echter, nachsichtiger Menschlichkeit durch das System des Amsterdamer Weisen, daß nicht nur der Kopf, sondern auch Herz, Gemüt und Phantasie seiner Anhänger gleichmäßig befriedigt schienen.

Spinozas Gott ist Alles, außer dem Nichts ist. Er ist der Eine, der zugleich Alles ist. Es ist überhaupt nur das eine Wesen ohne Schranke, ohne Gegensatz, endlos im Raume, in der Zeit, im Geiste. Gott allein ist. Das ist der Spinozismus. Und was sind wir? Modifikationen dieses einen, in Raum und Zeit. Die Welt ist die körperliche Modifikation des unendlichen Geistes. In uns lebt Gott, in uns denkt er.

Es liegt ein unbeschreiblich beruhigendes Gefühl in dem Spinozismus. Wenn nur Eines ist und dieses Eine unendlich, dann gibt es kein wahrhaftes Entstehen und Vergehen, keinen Tod, denn so wie Gott ewig und unveränderlich, so ist alles in ihm ewig und unveränderlich. Es kann uns kein Zweifel beschleichen, denn in uns offenbart sich Gott, da es außer ihm Nichts gibt, und Gott selbst in uns sich widerspiegelt. Der Spinozismus erhebt den Menschen zu einer seeligen Höhe, ohne Furcht, ohne Tod, ohne Begierde, ohne Leidenschaft. Es ist kaum möglich, die Weltweite spinozistischer Gedanken in den engen Rahmen eines Artikels zu pressen. Es genügt, wenn wir zur heutigen Feier, die alle Gebildeten interessiert, auf die unsterblichen Gedankenquellen hinleiten, welche Spinoza zum Lehrer aller Aufgeklärten machten.

Nicht in irgend einem orientalischen Staate, nicht an den Ufern des Ganges, des Jordans, oder an den Gestaden des Roten Meeres hätte eine solche Weltanschauung entstehen können. Spinoza war der Bürger eines Freistaates. Der glorreiche Abfall der Niederlande von dem spanischen Henker- und Inquisitionssystem ging den Schöpfungen des Denkers von Amsterdam voran. In einem freien Staate der freie Gedanke — das ist die Wiege von Genies, wie der Ketzer Spinoza, dessen Monument zum Altar der gebildeten Welt werden wird. Dr. *A. S.*

Spinoza und die Rückkehr der Juden nach Palästina.

(JPZ) Unter den an *Spinoza* gerichteten Briefen Heinrich *Oldenburgs*, eines seinerzeit bekannten deutschen Gelehrten, befindet sich ein Schreiben, datiert vom 8. Dez. 1665, aus dem wir einen Passus wiedergeben wollen, der sich auf die Sabbatai Zwi Bewegung bezieht. Oldenburg schreibt:

„Aber um auf die Politik zu kommen, so ist hier in aller Munde ein Gerücht, von der Rückkehr der mehr als zweitausend Jahre zerstreuten Israeliten in ihr Vaterland. Nur wenige glauben es hierorts, aber viele wünschen es. Wollen Sie Ihrem Freunde mitteilen, was Sie darüber hören und was Sie davon halten."

Wie die Antwort Spinozas auf diese Anfrage ausgefallen ist, ist unbekannt geblieben. Doch bezeugt eine Stelle im *„Theologisch-politischen Traktat"*, daß Spinoza die Möglichkeit der Rückkehr der Juden nach Palästina nicht für ausgeschlossen hielt, ja sogar mit ihrer Wahrscheinlichkeit rechnete. Es heißt dort:

„Das Zeichen der Beschneidung halte ich für so bedeutungsvoll, daß ich überzeugt bin, dies allein werde das Volk für immer erhalten. Ja, wenn die Grundsätze ihrer Religion ihren Sinn nicht verweichlichen, so möchte ich ohne weiteres glauben, daß sie einmal bei gegebener Gelegenheit, wie ja die menschlichen Dinge dem Wechsel unterworfen sind, ihr Reich wieder aufrichten und daß Gott sie von neuem auserwählt."

Spinoza-Gedächtnisfeiern.

(JPZ) Jerusalem. Anläßlich der Wiederkehr des 250. Todestages Baruch Spinozas, wurde im Gebäude der Hebräischen Universität am 21. Febr. eine Spinoza-Gedächtnisfeier abgehalten. Dr. J. Klausner und Dr. H. Bergmann hielten Vorlesungen über Spinozas Leben und Werke.

(JPZ) Haag, 21. Febr. Als französische Delegierte an der Feier des 250. Todestages Spinozas nahmen fünf Professoren, die die Sorbonne, das Institut de France und die Philosophische Gesellschaft vertreten, teil.



Möbel-Fabrik
J. Keller & Co.
Erstes Haus für vornehme Wohnungs-Einrichtungen
Antiquitäten - - Gemälde
Zürich
St. Peter/Bahnhofstrasse Telephon: Uto 16.05

Ein 28jähriger jüdischer Rechtsanwalt zum Washingtoner Richter gewählt.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Nathan *Keitan*, ein 28-jähriger jüd. Rechtsanwalt in Washington, wurde vom Präsidenten *Coolidge* zum Richter für den Distrikt Columbia ernannt.

Ein jüdisches Testament.

(JPZ) *New York.* Vor kurzem starb in New York der jüd. Kaufmann Solomon *Friedman* und hinterließ ein Vermögen von über 2 Millionen Dollar. Er vermachte seine ganze Hinterlassenschaft nach Abzug von 610,000 Dollar für die Hinterbliebenen zugunsten wohltätiger Zwecke. Dem Heim für kranke und greise Juden hat der Verstorbene den größten Betrag vermacht, im ganzen über 1 Million Dollar.

Dr. Viktor Jacobsohn in Rom.

(JPZ) *Rom.* - Z. - Dr. Viktor *Jacobsohn*, der Vertreter der zion. Org. beim Völkerbund, hat während eines 8-tägigen Aufenthalts in Rom mit italienischen Staatsmännern und prominenten jüd. Persönlichkeiten Unterredungen gehabt. Er beabsichtigt, in Italien ein Pro-Palästina Komitee nach Muster der Komitees in Deutschland und Frankreich zu gründen.

155,000 Dollar für den Zion Appeal.

(JPZ) *New York.* - T. M. - Unter dem Ehrenvorsitz von Präs. Dr. *Weizmann*, Dr. Stephen *Wise*, Judge *Rosalski* und in Anwesenheit anderer prominenter jüd. Persönlichkeiten, wurden anläßlich von vier Banketten in New York 155,000 Dollar für den Zion. Appeal gespendet.

Französische Ehrenlegion.

(JPZ) *Paris.* - U. - Die neueste Liste der Ernennungen in die französische Ehrenlegion, weist wieder eine große Zahl von Juden auf, besonders hervorgehoben sei Armand *Feldmann*, Sekretär des Consistoire in Paris des Jüd. Kriegswaisenhauses, sodann Maurice *Lévy*, Konservator der Bibliothek „Arts-et-Métiers" und Aaron *Salzédo*, Vizepräs. des Consistoire in Bayonne, Sproß einer alten Sefardi-Familie. Weiter wurde in die Ehrenlegion berufen: *Laskine*, Kabinettchef im Handelsministerium.

Gustave Rouanet, früher Mitglied des Stadtrates von Paris und Deputierter, starb soeben in Paris. Rouanet war ein intimer Freund Jean Jaurès und spielte im französischen politischen Leben eine große Rolle. Namentlich im Dreyfussprozeß kämpfte Rouanet mit Geschick in Presse und Kammer für die gerechte Sache, auch für die Juden in Algerien setzte sich der Verstorbene, der selbst Jude war, energisch ein.

Tod des deutschen Sozialpolitikers Dr. Heinrich Braun.

(JPZ) *Berlin.* - V. T. - Der bekannte Sozialpolitiker Dr. Heinrich *Braun* ist in Berlin im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war Jude und ein Schwager des österreichischen Sozialistenführers Victor Adler. Braun gehörte innerhalb der sozialistischen Partei der revisionistischen Richtung an und wurde von den Radikalen sowohl publizistisch wie auch auf verschiedenen Parteitagen heftig bekämpft. Der Verstorbene hatte großen publizistischen Einfluß, gehörte auch mehrere Jahre dem deutschen Reichstage an. Heinrich Braun war mit der Schriftstellerin Lilly Braun, bekanntlich der Tochter eines Generals der Infanterie und Witwe nach dem Ethiker Gizycki, der Verfasserin der „Memoiren einer Sozialistin", verheiratet. Die bedeutende Schriftstellerin ist vor etwa zehn Jahren gestorben.

40 Juden zu Offizieren der polnischen Reservearmee ernannt. Warschau. - H. M. - In einem Dekret ernannte der Präsident der polnischen Republik 150 Soldaten zu Leutnants der Reservearmee, unter ihnen befinden sich 40 Juden, die damit Offiziersrang erhalten.

COMPTOIR D'ESCOMPTE DE MULHOUSE

Gegr. 1848 Aktiengesellschaft Gegr. 1848

42 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 42

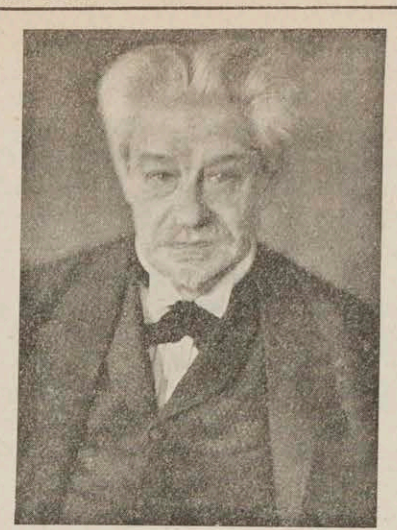
Kapital Fr. 50,000,000.— Reserven Fr. 10,000,000.—

HAUPTSITZ: Mülhausen, rue du Hâvre 1

Günstige Bedingungen für Rechnungen in französischer Währung

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Börsenaufträge

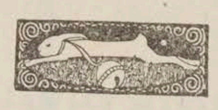
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren



Georg Brandes gestorben.

(Dr. Wzm.) Georg (Morris Cohen) *Brandes*, der europäische Geist, ist tot. Ein leuchtendes Gestirn am Firmament des Kulturhimmels Europas ist mit ihm erloschen. Die nicht überragende Zahl der großen Denker unserer Zeit ist damit um einen ihrer fähigsten Köpfe beraubt. Anfangs Februar vereinigte sich die ganze Kulturwelt, um dem geistreichen Denker und unermüdlichen Schaffer zum 85. Geburtstage ihre Glückwünsche darzubringen (JPZ Nr. 432). Er stand an diesem Ehrentage, an dem sich bereits der Tod um sein Krankenbett schlich, auf der Höhe seines Könnens und die Welt erwartete von ihm noch weitere Geistestaten. Nun hat der am 20. Febr. eingetretene Tod allen Hoffnungen ein Ende gemacht.

Georg Brandes war Professor der Literatur in Kopenhagen. Aber der enge Kreis der Lehrtätigkeit wurde gesprengt durch sein kosmopolitisches Erfassen menschlichen Wissens. Brandes Größe liegt in seinen unzähligen Werken über Philosophie, Literatur, Dichter und Denker der Kulturstaaten. Mit einer nie gesehenen Anpassungsfähigkeit, drang er in die verschiedensten Strömungen ein, erfaßte die nordischen, deutschen, romanischen und englischen Dichter und charakterisierte sie mit unvergleichlicher Geistesschärfe. Er hat vermeintliche Größen gestürzt — darum die zahlreichen Anfeindungen — und Talente entdeckt. Als Publizist und Kritiker hat er mit blinkenden Geisteswaffen gegen die erstarrte Orthodoxie und die religiösen und nationalen Vorurteile gekämpft, er stritt für einen wahrhaft *europäischen Geist* und machte sich damit nach Nietzsche zum bedeutendsten Paneuropäer. Seine Werke — sie zählen über 60 Bände — gehören größtenteils zu den Bausteinen einer *europäischen Literaturgeschichte*, die nicht so bald überdauert sein werden. Literatur, Aesthetik, Kunst und Philosophie sind in Brandes' Werken geradezu klassisch dargestellt und ein Strom von Licht und geistiger Beweglichkeit geht von ihnen aus. Die von ihm entfachte literarische Bewegung wird mit Recht als „Durchbruch" bezeichnet, ein Durchbruch durch die konservative Konzeption der Literatur- und Philosophie-Betrachtung.



Gebr. Schelhaas A.-G.

Gold- und Silberschmiede

Zürich, Bahnhofstrasse 36

Zürich.

Savoy Hotel Baur en Ville

eignet sich vorzüglich für Hochzeiten und Festlichkeiten.

Erstklassige Referenzen.

Dir. F. Giger.

In Brandes offenbart sich jüdischer Geist im besten Sinne. Die Art, den Dingen auf den Grund zu gehen, die Tatsachen zu suchen und zu finden, ist jüdisch, ebenso wie seine überstaatliche Auffassung aller Dinge. Man hat gesagt, Einheitsstreben sei eine Tugend jüd. Geistes. Brandes hat dies erneut bestätigt. Keinem Denker ist es in so hervorragendem Maße gelungen, das Streben nach Einheit, Vereinigung und Bindung zu erreichen, wie dem Verstorbenen. Durch alle Gebiete europäischer Geistigkeit ist er sicher gegangen, hat alle ihre Strömungen erkannt und in alle diese Gebiete den überragenden Geist hineingebracht, den man heute „europäisch" nennt. Diesen Geist atmen auch alle seine Werke und tausendfach hat er mit ihnen unsere ganze Kultur befruchtet. Kaum eine Kulturnation, der er nicht etwas geschenkt hätte und die besten Literaturwerke mancher Nation stammen von Brandes.

Lange war sein unmittelbares Interesse am Judentum durch seine vielen Reisen, politischen Studien über Napoleon, Garibaldi, Absolutismus, Rußland, Polen, Italien, Marokko, Tunis, Deutschland etc. absorbiert, aber der Weltkrieg ließ das jüd. Blut in Brandes, dem Sproß einer alten Kopenhagener jüd. Familie, zur Wallung bringen. Während dieser Katastrophe der zivilisierten Menschheit begann er sich mit dem jüd. Problem zu beschäftigen, an dem er bis über sein 60. Lebensjahr achtlos vorübergegangen war. Und er zögerte nicht, die Balfour-Deklaration als neue Etappe zur Verwirklichung der wahren Demokratie anzuerkennen. Endlich fand er auch, wie sich aus nachfolgender Erklärung ergibt, das Verständnis für sein Muttervolk, deren geistige Vertreter im heissen Kampfe ihm zuerst auch das größte Verständnis entgegengebracht hatten.

„Ich betrachtete das Judentum von meinem 15. bis zu meinem 60. Jahre lediglich als eine Religion... So kam es, daß ich mich nur dann als Jude fühlte, wenn dieses Beiwort in schmähender Form angewandt wurde, und dies geschah vom ersten Tage meiner öffentlichen Laufbahn an... Niemals habe ich persönlich das jüd. Volk als eine Nation betrachtet, und ich bin auch noch heute voll davon überzeugt, daß es keine jüd. „Rasse" gibt. Diese Gedanken aber haben mich niemals davon abgehalten, zu versuchen, mein Aeußerstes zu tun, um mich an die öffentliche Meinung zu wenden, sobald die Juden verfolgt wurden... In den letzten Jahren hat meine Ansicht über die jüd. Frage eine starke Veränderung durchgemacht. Die Juden in Westeuropa können meiner Meinung nach kaum in Betracht gezogen werden. Nur in Osteuropa gibt es jüd. Massen, in denen große schöpferische Kräfte schlummern, und diese haben recht, wenn sie versuchen, eine Nation auf eigenem Grund und Boden zu bilden. Das verstand ich vor 20 Jahren nicht. Wunderlich genug, daß, obwohl das Judentum keine religiöse Renaissance erlebt hat, sich ein gewaltiger nationaler Enthusiasmus der Juden bemächtigt hat. Diese Bewegung hat, obgleich ich durch und durch Kosmopolit bin, all meine Sympathie. Sie ist berechtigt, weil sie tiefwurzelnd und natürlich ist. Seit man sich über Palästina als Ziel der jüd. Kolonisation einig geworden ist, und seit dieser Gedanke von mehreren Regierungen gebilligt worden, scheint mir die Zukunft des Zionismus gesichert. Und es ist außer aller Frage, daß die Kolonisation in Palästina eine ungeheuere moralische Stütze für alle Juden in der Welt werden wird..."

Die Zahl der jüdischen Soldaten im Weltkriege.

(JPZ) *Berlin.* Der jüd. Statistiker Dr. Felix A. *Theilhaber* stellt in der Zeitschrift „Der Schild", auf Grund amtlicher Ziffern, fest, daß im Anfang des Weltkrieges 400,000 jüd. Soldaten in der Armee ausgebildet waren, die durch Aushebung auf 600,000 gebracht wurden. In Deutschland waren über 100,000 Juden eingezogen, in Oesterreich 300,000, im übrigen Europa 200,000, sodaß, die Beteiligung der amerikanischen Juden nicht eingerechnet, im Weltkrieg etwa 1¼ Millionen Juden gekämpft haben.

Verein der deutsch-jüdischen Berufstätigen. Berlin. Am 19. Febr. wurde in Berlin ein „Verein der deutsch-jüdischen Berufstätigen" ins Leben gerufen, der sich kurz S.-G.V. (sozial-gesellige Vereinigung) nennt. Zweck und Ziele des Vereins sind: Zusammenfassung der auf dem Boden des deutschen Volkstums stehenden berufstätigen Männer und Frauen; Schutz gegen Zurücksetzung im beruflichen Leben; Weckung jüd. Gemeinschaftsgefühls und Hebung der sozialen Stellung durch kulturelle und geistige Förderung. Geschlossene, zwanglose Zusammenkünfte der Mitglieder an bestimmten Abenden sollen würdige Geselligkeit ermöglichen, die einer Gesellschaft Gleichgesinnter in freien Stunden Erholung und Anregung bietet.

Vandalismus. Die Zeitung des C.-V. deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens berichtet, daß 15 Angriffe auf jüd. Friedhöfe in den Jahren 1925 und 1926 unternommen wurden. In den meisten Fällen wurden Grabsteine umgeworfen und zertrümmert.

Misrachi-Jubiläumsfest in Deutschland. Der Berliner Misrachi begeht das 25-jährige Jubiläum des Misrachi am 6. März durch eine gesellschaftliche Veranstaltung im Brüdervereinshaus. Das Zentralbüro des deutschen Misrachi veranstaltet aus dem gleichen Anlaß am 13. März einen akademischen Festakt mit Bankett. Zu diesem Termin wird das erste Jahrbuch des deutschen Misrachi als Festschrift erscheinen. Auch in anderen Zentren Deutschlands finden in der Zeit von Anfang Februar bis Mitte März Festveranstaltungen statt.

Les Colons Juifs en Russie et les expositions agricoles. Moscou. La coopérative agricole de la colonie Isloutchistaya a obtenu aux dernières expositions dans la région d'Ekaterinoslaw une mention honorable. La même récompense fut assignée à la coopérative de Nowo-Vitebsk. Les coopératives d'Ingoulets et de Lekkert ont obtenu, la première un prix de R° 25 pour la fabrication des fromages, et la seconde une mention honorable et un prix du Commissariat de l'Agriculture pour son activité générale. Des prix d'encouragement ont été décernés aux vignobles collectifs de Sagaydak, Israïlevka et Kowalevka. La J.C.A., de son côté, a participé aux expositions organisées en distribuant aux meilleurs exposants des outils agricoles et des manuels sur différentes questions de l'exploitation rurale.

(JPZ) **London.** - J. - **Sir Victor Sassoon** wurde zum Vorsitzenden der Indischen „Currency League" gewählt für die Stabilisierung des indischen Geldes. Ferner wurde er von der „Mill-Owners Association" in Bombay als deren Vertreter in die gesetzgebende Versammlung delegiert.

David P. Siegel, Chef der Kriminalabteilung beim Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten, verließ diese Stellung am 1. Febr., um in das hochangesehene Advokaturbureau von Miß Susan Brandeis, der Tochter von Justice Louis D. Brandeis, einzutreten.



Der Wagen für die Reise

Modelle 1927

Spider 2 Pl. - Cabriolet 3 Pl.

Torpedo & Innensteuer-Limousine 4 Pl.

Ballonbereifung — Vierradbremsen

Günstige Zahlungsbedingungen

MOTOSACOCHE A.-G., GENF

Eversharp u. Handy-Füllstifte

Waterman u. Swan-Füllhalter

Rüegg-Naegeli & Cie. A.-G. Zürich

Bahnhofstrasse 27

Die Trauerfeier für Achad Haam in Basel.

(H. St.) Ein Großer in Israel ist nach einem segensreichen Wirken dahingegangen und die Basler Juden haben ihn in durchaus würdiger Form geehrt. Die Trauerfeier für Achad Haam, die die zion. und andere Vereine letzten Sonntag in der Synagoge der Gemeinde Adass Jisroel veranstalteten, war imposant und eindrucksvoll. Die Synagoge war lange vor Beginn überfüllt. Die jüd. akademische Vereinigung „Jordania" erschien in corpore und brachte mit ihrer blauweißen Kopfbedeckung eine eigene Note in der Trauerversammlung. Zur Einleitung der Feier sang Oberkantor Epstein einen Psalm ergreifend in der Melodie und mit einem Ton, der vom Herzen kam und zu Herzen ging. Namens der drei zion. Vereine Basels, der J.A.V. Jordania und des Jüd. Wanderbundes Blauweiß, eröffnete der Präs. des Vereins „Zion", Herr Bornstein, die Trauerfeier. Nachdem er in besonders herzlicher Weise unseren Herrn Rabbiner Dr. Weil begrüßt hatte, führte er u. a. aus: Die heutige Feier gilt dem geistigen Führer des jüd. Volkes Achad Haam, der in Tel-Aviv uns durch den Tod entrissen wurde. Wir betrauern den Hingang eines jüd. Geisteshelden, der einen großen Einfluß auf die zion. Bewegung und ihrer Arbeit in Palästina ausgeübt hat. Die Hingabe Achad Haams für das Judentum auf dem heil. Boden, hatte eine gewaltige Kraft, sowohl dort, als auch beim positiv jüd. orientierten Teil des jüd. Volkes im Galuth. Wir trauern heute nicht nur um einen zion. Kämpfer, sondern auch um einen der größten Denker und Gelehrten des jüd. Geistes. Er war der Meister des hebräischen Styles und eine ganze Generation der modernen hebräischen Literatur stand unter seinem Einfluß. Ein großer Lehrer, eine große ethische Persönlichkeit ist von uns gegangen. Als erster Redner spricht unser geschätzter Rabbiner, Herr Dr. Weil, und andächtig lauscht die große Versammlung seinen Worten.

Rede des Herrn Rabbiner Dr. Weil.

Zu Beginn seiner Ausführungen bemerkt Herr Rabbiner Dr. Weil, man könnte Bedenken tragen, an einem Hesped zu Ehren Achad Haams sich zu beteiligen, da Achad Haam nicht dem traditionellen Judentum angehört habe. Aber, so fährt der Redner fort, wenn man auch nicht alle Ideen dieses großen Denkers teile, ja selbst, wenn man auf religiösem Gebiete ganz getrennte Wege gehe, so müsse man doch diesen Mann bewundern, vor allem wegen seines unentwegten Idealismus und wegen der Reinheit seines Charakters. Sodann führt Herr Dr. Weil u. a. aus: Achad Haams Ideenwelt ist eine Synthese rabbinisch-chassidischen Judentums und westeuropäischer Kultur. In dieser Synthese hat aber das Judentum in dem Masse die Oberhand behalten, daß Achad Haam sich negativ verhält zu allen Werten des Golus. Die Reform lehnt er mit äußerster Entschiedenheit ab. „Das ist nicht der Weg". Wer die Religion reformieren will, der gleicht einem der das Feuer abkühlen will. „Was nicht am jüd. Baume gewachsen, hat keine Daseinsberechtigung im Judentum." Desgleichen lehnt Achad Haam die Assimilation ab, die er nicht auf Kosten des Judentums erkaufen will, selbst nicht um den Preis der Bürgerrechte. Mit seiner ganzen ätzenden Ironie tritt er den Maskilim entgegen, die, geblendet von der westeuropäischen Kultur, ihr Judentum von sich geworfen mit dem Rufe: „Laßt uns sein wie die andern Völker". Achad Haam weist ihnen die Schwächen dieser von ihnen bewunderten westeuropäischen Zivilisation auf und warnt sie davor, Flitter gegen Gold zu vertauschen. „Hier die Welt des Schwertes, hier die Welt der Sittlichkeit". In diesem Reich der Sittlichkeit, muß Israel den ersten Rang einnehmen. Es darf nicht auf seinen hohen Beruf, das auserwählte Volk zu sein, verzichten, selbst wenn dieser Beruf ihm nur Opfer und Leiden bringen sollte. Redner erklärt dann, warum Achad Haam dazu kommen mußte, der Chowove-Zion Bewegung, sowie dem politischen Zionismus Herzl gegenüber sich ablehnend zu verhalten. Er weist nach, daß Achad Haam jüdischer gedacht habe als Herzl. Herzl ging aus von der Judennot, Achad Haam macht die Liebe zum heil. Land zum Zentralpunkt seines Fühlens und seines Wollens. Erst Konzentration des Geistes im Hinblick auf Erez Israel und in Erez Israel dann Konzentration des Volkes. Eine Kolonisation, die nur ein kaufmännisches Unternehmen ist, wird keinen Bestand haben. Und das wird das Bleibende an Achad Haams Lebenswerk sein, daß er in die Herzen tausender von Menschen, die fürs Judentum verloren schienen, die Zionsliebe gepflanzt, daß er ihre Herzen neu belebt, zur freudigen Mitarbeit am Aufbau von Erez Israel. Die Rede hinterließ nachhaltenden Eindruck. (Schluß folgt.)

Rekordeingänge des Keren Hajessod im Januar. Jerusalem. - Z. - Im Januar sind beim Hauptbüro in Jerusalem für den Keren Hajessod 57,708 Pf. eingegangen, gegenüber nur 33,521 Pf. im Januar 1926.

Sponagel & Co.

Altbewährtes Spezialgeschäft für Keramische Boden- und Wandbeläge

Zürich und **St. Gallen**

Aus der Agudas Jisroel.

Kongress „Jawne" in Kowno.

Empfang der Delegation beim Staatspräsidenten.

(JPZ) Kowno. - R.B. - Der Staatspräsident von Litauen, Herr Smetona, empfing am 18. Febr. eine Delegation der jüd.-religiösen Bildungsorganisation „Jawne", anläßlich ihres vom 15. bis 18. Febr. in Kowno stattgehabten Kongresses. Die Delegation wurde vom Vorsitzenden des Kongresses, Herrn Dr. Rachmilevitz, Minister a. D., geführt, welcher gleichzeitig die ausländischen Gäste, Herrn Oberrabbiner Dr. Carlebach (Altona), Dr. Deutschländer, Direktor des Keren Hathorah, Herrn Botschko (Montreux-Schweiz) vorstellte. Mit großem Interesse nahm der Präsident den Bericht über die Ziele der Organisation Jawne und den imposanten Verlauf des Kongresses entgegen. In seiner Antwort hob der Präsident hervor, auch er halte die Religion für eine der wichtigsten Grundlagen des Staates und des Erziehungswesens. Er wisse wohl, daß der Hauptteil der Bevölkerung tief im Religiösen verwurzelt, aber nicht so weit organisiert sei, um ihrer Stimme immer Gehör verschaffen zu können. Dies treffe in gleicher Weise bei der christlichen wie bei der jüd. Bevölkerung zu. Es gehe deshalb nicht an, bei der Regelung des gesamten Schulwesens an der Stimme der religiös orientierten Bevölkerung vorüberzugehen. Zum Schluß gab der Präsident seinem Wunsche Ausdruck, daß die Rabbiner, als die berufenen geistlichen Führer, in größter Aktivität die Regierung in ihren Bestrebungen unterstützen mögen, die religiösen Grundlagen der Schule zu stärken.

Wiederaufnahme der Arbeit in „Machane Jisroel". - A. J. - Vor kurzer Zeit wurde die Arbeit in der agudistischen Kolonie „Machane Jisroel" wieder aufgenommen. Eine große Fläche ist bereits für Winterfrucht bestellt und auch für die Sommersaaten sind schon die Vorbereitungen getroffen. Demnächst soll eine große Molkerei errichtet werden, um eine regelmäßige Lieferung von Koscher Milch und Käse sicherzustellen.

Erbauung der ersten Betonbrücke in Palästina. Am 14. Januar wurde die vom Solel Boneh unweit von Tel-Aviv über den Jarkon (Audscha) gebaute Brücke, die erste Betonbrücke in Palästina, dem Verkehr übergeben.



Pestalozzi-Feiern in Palästina. Jerusalem. Am 17. Febr. fanden in allen hebr. Schulen Palästinas Gedächtnisfeiern aus Anlaß des hundertjährigen Todestages Heinrich Pestalozzis statt.

Eine besonders eindrucksvolle Feier fand in Tel-Aviv statt, wo der Lehrerverband im Gymnasium das Andenken an Pestalozzi feierte. Es sprachen B. Lewin, Dr. P. ben Jehuda über Leben und Wirken Pestalozzis und J. Asaijohu über System und Lehre des großen Pädagogen. Die hebr. Lehrerzeitung widmet Pestalozzi eine Spezialnummer. Die Feier in Jerusalem mußte wegen des Schneeunwetters verschoben werden.

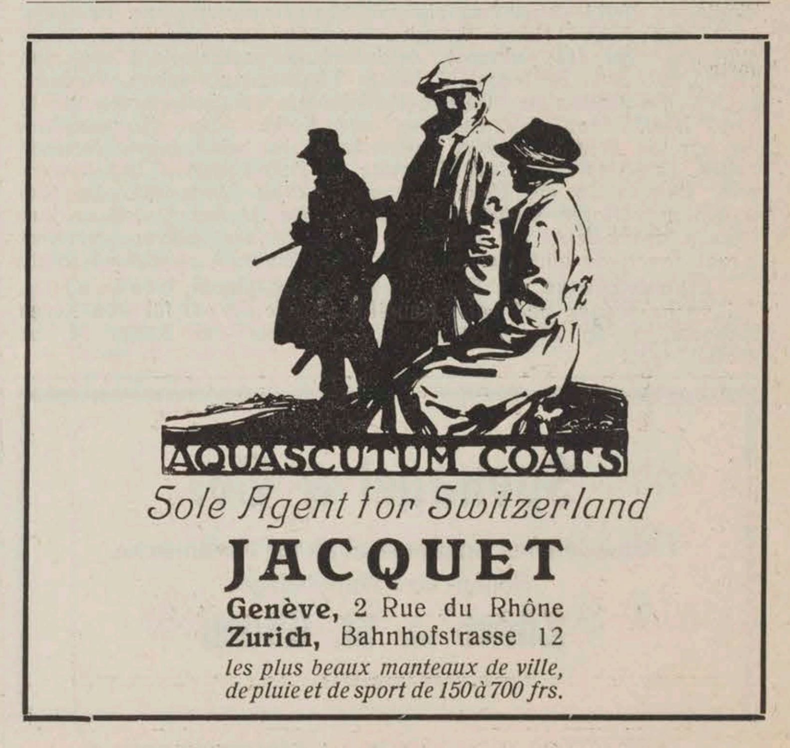
In der Vereinigung für soziale und kulturelle Arbeit im Judentum Zürich spricht Mittwoch, den 2. März, abends punkt 8.15 Uhr, im Restaurant Du Pont, 1. Stock, Herr Prof. Julius Hirsch, über „Johann Heinrich Pestalozzi als Dämon und Mythos". Gäste herzlich willkommen.

Basel. „Die Krisis in Palästina und die Zukunftsaussichten des Zionismus" lautet das Verhandlungsthema einer öffentlichen, jedermann zugänglichen Diskussionsversammlung, die Sonntag, den 27. Febr., abends 8 Uhr, im großen Sitzungszimmer des Hotels Storchen (I. Stock), auf Initiative der Zionistisch-Revisionistischen Ortsgruppe, stattfinden wird. Das einleitende Referat „Ueber den Zusammenbruch der vierten Alijah" hat Herr Dr. M. Schabad übernommen; nach dem Referat freie Aussprache, an der sich selbstverständlich auch die Gäste beteiligen können. Das hochaktuelle, wichtige Thema läßt einen guten Besuch der Veranstaltung erhoffen; das Bedürfnis nach einem Meinungsaustausch über die gegenwärtige bedenkliche Lage wird in Basler Zionistenkreisen lebhaft empfunden. Der Zutritt zur Versammlung ist frei.



Le Prof. Langevin sur le Sionisme, Genève. Entendre faire des éloges illimités sur le sionisme par un chrétien impartial comme le Prof. Langevin, c'est magnifique, cela devrait convaincre les antisionistes et autres. Si les savants qui ont des vues plus larges que les autres hommes faisaient tous comme le Prof. Langevin, c. à. d. se mêler à la vie et émettre sur elle leurs réflexions le monde n'en irait que mieux. Mr. Langevin prouve la nécessité pour les hommes de faire des apports individuels différents enrichissant la société. Il voudrait que l'Europe vive aussi selon ce rythme (symbiose des groupes différents) et qu'elle jouisse ainsi d'un développement harmonieux des nations et des minorités. La Palestine et la Syrie représentent des pays où cette symbiose des différences peut produire des résultats magnifiques. A l'appui de cette théorie, l'orateur étudie l'expérience sociale qu'accomplit actuellement le sionisme en Palestine. Nous assistons à cette Symbiose d'éléments hétérogènes comme la population chrétienne, juive, et arabe. L'orateur a des paroles touchantes pour peindre la renaissance palestienne. Il souligne avec amour les trois miracles de la Palestine décrits par Mr. Couchou, celui du paysan juif, de la colonisation urbaine, et de la langue hébraïque. Grâce à la création de son université la Palestine pourra contribuer au progrès humain. C'est là que l'intelligence juive, cette intelligence aiguisée par des siécles d'études talmudiques qui a produit des métaphysiciens comme Spinoza et notre contemporain Bergson, des mathematiciens éminents (Einstein) et des grands musiciens, pourra se concentrer. Ce sera dans sa langue ressucitée son apport enrichir l'humanité de possibilités nouvelles, d'un peuple qui a des partuicularités ethniques aussi marquées. Notre cause gagne à être encouragée par une figure intellectuelle de la grandeur du Prof. Langevin. Nous prions le Prof. Langevin d'accepter ici, l'expression de notre profonde gratitude pour la sympathie qu'il témoigne. A.

La Soirée Littéraire et Musicale du Cercle Schema Israél. Genève. La soirée littéraire et musicale du cercle Schema Israél a eu lieu devant un public nombreux et a été réussie en tous points. Le conférencier, M. Shklar, parla d'Achad-Haam comme fondateur du Sionisme spirituel. Il montra Achad-Haam, critique éclairé et impartial, reconnaissant la valeur morale de l'observance du Sabbat, et disant qu'il n'est pas nécessaire d'être un Juif pieux pour en comprendre toute la profondeur. Car l'observance du Sabbat est l'essence même de l'âme judaique; le Sabbat est bien plus le gardien, le protecteur des Juifs que ceux-ci n'en sont les observateurs. Achad-Haam n'était pas, comme beaucoup le prétendent, un athée; au contraire, par sa pénétration profonde du Judaisme, il a compris la nécessité d'une éducation religieuse. Achad-Haam disait qu'une école juive valait plus que plusieurs colonies. Car un noyau intellectuel sauvera l'esprit du Judaisme et par conséquent la nation juive entière. M. Tscherni prononça aussi quelques mots sur Achad-Haam. Il montra l'angoisse où se trouvait le peuple juif, indécis aux „Chemins de la Séparation". Achad-Haam vint en leur disant que „Là n'était pas le Chemin", il leur montra la véritable voie. La partie artistique fut ouverte par un concert pour violon de Vivaldi que joua Mlle. Iglitzky, jeune artiste qui a un jeu excellent ainsi que Mlle. M. Koldin qui l'accompagnait au piano. Mlle. Iglitzky joua également une Chanson palestinienne de Kirman Mlle. Rébecca Citrinbaum récita deux poèmes de Heine (Donna Clara) et de D. Shklar (Arzi) qui furent fort goûtés du public. M. Schachnowski dit des morceaux humoristiques de Scholem Aleichem avec sa verve et son talent habituels. Mlle. Anna Brodski donna deux airs de Rossini et une chanson russe. Elle chanta d'une façon charmante et le public en fut ravi. Elle était admirablement accompagnée par Mlle. Viadro. Esrog.



DAS BLATT DER JÜDISCHEN FRAU.

Miss Mechner, Generalsekretärin der „WIZO" in Zürich. Dienstag, den 1. März, abends 8.15 Uhr, wird im Restaurant Du Pont, I. Stock, in der Zürcher Gruppe des Verbandes jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina, Miß Marg. Mechner aus London, einen Vortrag mit Lichtbildern halten, über „Die Lage der Frauen in Palästina". Miß Mechner war früher selbst längere Zeit in Palästina. Sie steht seit Jahren im Londoner Hauptbüro an leitender Stelle als organisierende Sekretärin, und macht z. Zt. eine Propaganda-Reise durch West-, Süd- und Zentraleuropa. Sie ist die berufendste Rednerin über die Lage der Frauen Palästinas, deren Mitwirken am Aufbau des Landes unerläßlich ist. Da sich weitere Kreise, Damen und Herren, für diesen Vortrag interessieren, so ist er öffentlich. Eintritt frei.

St. Gallen. Verband jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina, beide Ortsgruppen. Es ist uns gelungen, Fräulein Margrit Mechner, Sekretärin der WIZO in London, zu einem Vortrag zu gewinnen. Die Lektorin spricht am Montag, den 28. Febr., abends 8.15 Uhr in der Handelshochschule, Saal 30, 1. Stock, über „Das Werk der jüdischen Frau". Durch ihren Kontakt mit den Frauen-Organisationen Palästinas und Europas, besitzt die Referentin einen tiefen Einblick in das Gebiet jüd. Frauenarbeit und wird anhand von sehr schönen Lichtbildern viel Interessantes darüber erzählen. Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen. Gäste (Herren und Damen) herzlich willkommen!

Arbeit der Frauen für Palästina.

Nicht einer flüchtigen Gefühlsregung, sondern der Menschenliebe, dem wahrhaften Streben nach sozialer Gerechtigkeit, entspringt die Fürsorgetätigkeit der reifen Frau unserer Tage. Sie ist der Ausfluß einer weltanschaulich begründeten Ueberzeugung, tief verwurzelte Erkenntnis einer unausweichlichen Pflicht zu unermüdeter Hülfeleistung.

Diese Erkenntnis wachzurufen, sind die Schreie weit verbreiteter Not laut genug, ja überlaut. Hierzulande einen sich glücklich großmütiger Helferwille und reichliche Mittel, um eigenen, relativ geringeren Bedürfnissen entgegenzukommen, als sie in anderen Ländern, die durch Kriegsleiden und schwere wirtschaftliche Depressionen hindurchgegangen sind, bestehen. Daher bleibt ein beträchtlicher Ueberschuß an Arbeitsenergien und Geldmitteln vorrätig.

Vor drei Jahren entstand in Zürich eine Ortsgruppe des Verbandes Jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina. Ihr Streben ging dahin, sich dieses Ueberschusses an Kräften zu bemächtigen und nach Erez Israel abzuleiten. Ein edleres und natürlicheres Ziel könnten sich jüd. Frauen nicht setzen, als sich am Aufbau des altneuen Stammlandes nach Kräften zu beteiligen. Die Arbeit setzte demnach mit einem schönen Aufschwung ein. Frauen aus allen Kreisen reichten sich die Hand; aus bescheidenen, in mühsamer Sammelarbeit zusammengetragenen Beiträgen, aus dem Ergebnis geselliger Veranstaltungen im Zeichen Zions erwuchsen Summen, die der Frauenarbeit in Palästina wirksam zu Hilfe kamen. Im Hostel zu Tel-Aviv, wo junge, tapfere Mädchen sich zum haus- und landwirtschaftlichen Beruf vorbereiten, wurde ein vorbildliches Hühnerhaus errichtet. Der Frauenarbeitsschule in Jerusalem, die arme jüd. Hausmütter beschäftigt, indem sie ihre Geschicklichkeit für feine Handarbeiten verwertet, wurde mit einem ansehnlichen Betrag subventioniert und der Versuch gemacht, ihren Produkten ein Absatzgebiet zu schaffen. (Gegenwärtig sind eine Anzahl wunderhübscher, silberbestickter Seder- und Berchesdecken eingetroffen, die zu außerordentlich wohlfeilem Preis abgegeben werden.) Als weiteres Werk dachte man nach Analogie des Hühnerstalles einen Kuhstall für das Hostel in Tel-Aviv zu errichten, als dringende Nachrichten den Verein bestimmten, die Aufbauarbeit zugunsten einer unabweisbaren Notstandsarbeit zurückzustellen. Die schwere wirtschaftliche Krise, die Palästina so wenig wie andere Länder verschont, hat Unterernährung und mangelnde Pflege der Kinder zur Folge. Die Zürcher Ortsgruppe entschloß sich, gemeinsam mit den beiden St. Galler Schwestervereinen, ihre bereitliegenden Mittel im Gesamtbetrag von Fr. 7000.— zur Erhaltung eines Kleinkinderheimes und zur Einrichtung eines Mittagstisches für Schulkinder in Tel-Aviv zur Verfügung zu stellen.

Der freudige Dank, mit dem diese Sendungen in Palästina aufgenommen wurden, weckt herzliche Befriedigung in den Herzen unserer Frauen. Doch angesichts der gewaltigen Anforderungen, die das jüd. Leben stellt, müssen die Anstrengungen erhöht werden, die Kräfte aufs Stärkste angespannt werden. Bis jetzt wurde alle Arbeit nur von der Zürcher und den beiden St. Galler-Gruppen allein getragen. Ist es nicht seltsam, daß die Basler, die Genfer, die Luzerner Frauen sich noch nicht zusammengeschlossen, um ihrerseit zu helfen? Vereint könnten die jüd. Frauen in der Schweiz dringenden Bedürfnissen abhelfen, Mädchen und Frauen zu produktiven Berufen ausbilden lassen, ihr schweres, aufopferungsvolles Leben erleichtern. Sie würden auf diese Weise den allgemeinen Aufstieg des Landes fördern und den Namen der jüd. Frauen in der Schweiz mit der ewig denkwürdigen Geschichte der Rückkehr ins Land der Väter verflechten. Jede Auskunft über den Verband Jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina wird gerne erteilt von Frau Charles Mayer, Zürich, Alpenquai 20, Tel. Selnau 2885.



Else Lasker-Schüler in Zürich.

Die bekannte Dichterin Else *Lasker-Schüler*, die zu hören immer ein Genuß bedeutet, wird am *Sonntag*, den 27. Febr. wieder in Zürich am Vortragspult erscheinen, um eigene Werke vorzutragen. Die Vorlesung, deren Besuch warm empfohlen sei, findet abends 8 Uhr im Schwurgerichtssaale statt. Frl. Lily *Reif*, die geschätzte Zürcher Sängerin, wird drei von der Dichterin selbst vertonte Gedichte singen.

Purimfeier der Aguda Jugend- und Mädchengruppen Zürich. Wir verweisen auf das im Annoncenteil veröffentlichte Programm der Purimfeier der Agudas Jisroel. Karten sind zu Fr. 2.— und Fr. 3.— an der Abendkasse zu haben. Im Vorverkauf werden Karten zu Fr. —.50 ermäßigt abgegeben. Kinder zahlen auf allen Plätzen Fr. 1.—. Karten sind zu haben bei Schmerling, Flössergasse und in der Metzgerei Hornergasse.

DOELKER

..................weil Sie schöne Schuhe lieben.

Schuhhaus Ch. Doelker A.G. Bahnhofstrasse 32 Zürich

Gut und billig ist Ihr Virgo
Kaffeesurrogat-Moccamischung. Ich habe immer einen schönen gelben Kaffee von gutem Aroma, schreibt Frau K. in R. 578

VIRGO

Ladenpreise: Virgo 1.50, Sykos 0.50, NAGO, Olten.

KURSAAL

Die neueste Familien-Bar und Tea-Room

Nachmittags- und Abend-Konzerte der „The happy five" und „Kursaal-Trio"

Tanz-Repetitionen „Varé"

Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag
Nachmittag von 4—6 Uhr und Abends von 8—11 Uhr

MENUS: Lunch à Fr. 5.—; Diner à Fr. 7.—

Fahnenweihe und Ball des I. Jüd. Jugendorchesters

Sonntag, den 13. März, im grossen Saale der „Stadthalle"
6 Mann Original-Jazz-Band. Kinderpolonaise. Schneeballenschlacht. Ballwerfen. Angeln. Reichh. Tombola. Buffet etc.
Eintritt: Kinderball Fr. 1.—. Abends Fr. 2.50. Tageskarten Fr. 3.—. Abendkasse 50 Cts. Aufschlag.

Baroness Königswarter gestorben.

(JPZ) *London.* - J. - In London starb kürzlich Baroness Rosa *Königswarter*, die Gattin des Barons Wilhelm Königswarter. Sie ist eine Tochter der aus Bischoffsheim stammenden jüd. Familie Goldschmidt, die seit Jahren in England lebt, und mit der bekannten Familie Cahen d'Anvers verwandt. Die Verstorbene war philanthropisch sehr aktiv.

Schweiz.

Präsidentenkonferenz des Schweiz. Zionistenverbandes.

Baden. Die letzten Sonntag hier abgehaltene Präsidentenkonferenz, wies eine im Verhältnis zu ihren Vorgängerinnen, erfreuliche Beteiligung auf. Es waren vertreten Basel (Verein „Zion"), Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich, Baden und Genf, die beiden letztern durch ihre J.N.F.-Kommissäre. Ein Platz allerdings blieb leer: Herr A. J. Rom, der den zion. Tagungen jeweils den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückte, fehlte heute. In seinen Eröffnungsworten widmete der Präs. des C.C., Dr. Steinmarder, diesem Mitglied des C.C. einen warmen Nachruf. Ebenso gedachte er des Hingangs des großen zion. Lehrmeisters Achad Haam. In einer Aussprache wurde sodann die Motion betr. Herausgabe einer eigenen Zeitung, wie sie vom letzten Delegiertentag angeregt worden war, diskutiert und einstimmig eine Resolution angenommen, die das C.C. beauftragt, die von ihm eingenommene Stellungnahme weiter zu verfolgen.

In der Nachmittagssitzung berichteten die Vereinspräs., die H.H. Dr. Krauthammer (St. Gallen), Bornstein („Zion", Basel), Dr. Bloch (Bern), J. Horn (Ortsgruppe Zürich), Berlowitz (Misrachi Zürich), Holz (Misrachi Luzern) und Wohlmann (Hatikwah Zürich) über die Tätigkeit ihrer Vereine. Namens des C.C. referierten die Herren Dr. Steinmarder (Präsidium und Palästina-Amt), Kadischewitz (Propaganda und Jugend), Dr. Teitler (Keren Hajessod) und Reichenbauch (Nationalfonds) über die Tätigkeit ihrer Ressorts. Aus diesen Berichten, wie auch der anschließenden eingehenden Diskussion sind vor allem hervorzuheben: der große Erfolg der Tournée von Ministerialrat Goslar und die Bestrebungen, die zion. Jugendarbeit und insbes. ihre Hebraisierung zu fördern, sowie einen engeren Kontakt mit der Keren Hajessod-Vereinigung in der Schweiz zu einer Zeit, da die Lage Palästinas eine Verdoppelung der gemeinsamen Anstrengungen erfordert, herbeizuführen. Im Namen des JNF appellierte der Landeskommissär, Herr Reichenbauch, an alle Ortsgruppen, sich im Jubiläumsjahr in das Goldene Buch einzutragen, wie dies die zion. Ortsgruppe Zürich bereits getan hat. Die Ehre, die man Herrn A. J. Rom, anläßlich des 25-jährigen Bestehens der Misrachi-Organisation habe erweisen wollen, müsse man jetzt dem Toten erweisen. (Die zu diesem Zwecke vorgenommene Sammlung ergab an der Tagung selbst bereits ca. Fr. 300.—.) Die allgemeine Diskussion mündete in eine Aussprache über die Lage in Palästina und klang in den Schlußworten des Präsidenten, Dr. Steinmarder, aus: Die Kritik in sachliche Mitarbeit umzusetzen. Herr S. Lewy (JNF-Kommissär Baden) dankte der Versammlung, daß sie Baden zu ihrem Tagungsort gewählt habe.

Nachruf der Patienten der „Etania" auf A. J. Rom ז"ל.

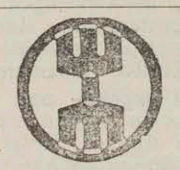
Wie ein Donnerschlag brach die Nachricht über uns herein, daß der Sekretär des „Hilfsvereins für jüd. Lungenkranke in der Schweiz", Herr A. J. Rom sel., plötzlich vom Tode ereilt worden ist. Schauernd erzitterten wir beim Empfang dieser Trauerbotschaft, wissen wir selbst doch am besten, was jeder einzelne von uns, was das ganze Judentum an ihm verloren hat. Herr Rom ist zu früh von uns gegangen. Nun steht die „Etania" trauernd da, ein Waisenkind, das den Vater verloren hat. Hier steht sein Lebenswerk, aus dem er mitten herausgerissen wurde. Von einer feurigen Liebe zu seinem Nächsten und zum Judentum erfüllt und getragen, hat er mit Hilfe der Schweizer Juden hier in Davos den jüd. Lungenkranken aus der ganzen Welt eine Heim-, eine Heilstätte geschaffen. Zu groß ist diese Tat, um sie würdigen zu können. Rastlos hat er besonders in den letzten Jahren seine ganze Kraft und seine ganze Persönlichkeit eingesetzt, um das Gedeihen der Etania zu fördern. Keinen Klassen-, keinen Parteiunterschied und nichts Unmögliches gab es für ihn, wenn es galt, einem Juden zu helfen. Für jeden hatte er ein ermunterndes Wort, einen wohlgemeinten Rat und überall fand er einen rettenden Ausweg. Wenn Herr Rom zu Besuch hier in der Etania weilte, dann strahlte seine Wärme durchs ganze Haus und senkte sich wohltuend auf die Kranken. Er war einer von jenen Seltenen, die ihr ganzes Sein selbstlos in den Dienst der Menschheit stellen; er war einer, dessen ganze Lebensarbeit darin gipfelte, seinen Mitmenschen, insbesondere seinem Judentum zu dienen. Und so begleitet denn auch diesen großen Toten unser innigster Dank und unsere tiefste Verehrung hinab in sein frühes Grab. Hingebungsvolle Aufopferung dem Wohle seines Nächsten, das war der Inhalt und der Zweck seines Lebens. Dies können und wollen wir von ihm lernen; wir wollen dies als heiliges Erbe von Herrn Rom sel. in uns tragen, es erblühen lassen, damit die Frucht reife, welche er gesäht hat. Er ruhe in Frieden.

Die Patienten der jüd. Heilstätte „Etania", Davos.

Eintragung von A. J. Rom sel. in das Goldene Buch.

Zürich. Anläßlich der letzten Präsidialkonferenz der zion. Vereine in Baden wurde einstimmig beschlossen, das verdiente, langjährige Mitglied des Zentralkomitees, A. J. Rom sel., in den Jubiläumsband des Goldenen Buches des Jüd. Nationalfonds einzutragen. Wir hoffen, daß sich alle Kreise an der Ehrung dieses seltenen Mannes beteiligen werden und bitten, gefl. Spenden auf Postcheck-Konto VIII 13451, Zürich, Schweiz. Hauptbureau des Jüd. Nationalfonds, einzuzahlen.

Corrigenda. In unserer letzten Nummer soll es im Nachruf auf A. J. Rom sel., von Isy Berlowitz, im letzten Satze heißen: ...und sein Auge schaut hoffnungsvoll ostwärts Misrochoh.



Besuchen Sie die

12. Wiener Internationale Messe

13. bis 19. März 1927

Wien ist der **Zentralmarkt Mitteleuropas.** Tausende von Ausstellern bieten dort ihre Erzeugnisse in **reichster Auswahl** u. zu den **billigsten** Preisen an!

Sonderveranstaltungen:

Wiener Pelzmode-Salon, „Ausstellung technischer Neuheiten und Erfindungen", Internationale Automobil- und Motorradausstellung. Kohlenmesse. Land-, forst- und milchwirtschaftliche Musterschau. Kleintierzucht, „Das Haustier", Ausstellung für Tierhaltung und Tierpflege. Weinkost. Reklameausstellung etc.

Kein Passvisum!

Mit Messeausweis und Reisepass **freier** Grenzübertritt. Fahrpreisermässigungen auf den österreichischen und ausländischen Bahnen sowie Schiffahrtslinien.

Auskünfte aller Art und **Messeausweise** bei der **Oesterreichischen Handelskammer in der Schweiz, Zürich, Bahnhofquai 7.**

Silberwaren

F. Spitzbarth-Grieb

Silberschmied

Reiche Auswahl — *Eigene Fabrikation*

Spezialität: Silberne Bestecke

Zürich 8
Feldeggstraße 58 — *Tel. Hott. 74.64*

Böhny's

Fantasiehandschuhe

Glacé, *in allen Modefarben mit Stickerei Fr.* 10.50

Suède, *in feinster Ausführung, Silber- und Goldstickerei . . . Fr.* 12.50, 14.50

E. Böhny *Handschuhe* — *Zürich* *Bahnhofstrasse 36*

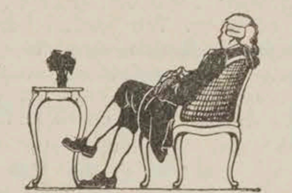
Empfehlenswerte Firmen in BERN


Bundeshaus.

Erste bernische Dampf-Färberei und Chemische Waschanstalt
KARL FORTMANN
Bern
färbt und reinigt sämtliche Damen- und Herren-Garderoben
Trauersachen innert 24 Stunden.
Prompter Postversand.

Cinema Splendid-Palace
Neuengassse PASSAGE VON WERDT Spitalgasse
Metropolis
Ein bisher noch nie erreichter Höhepunkt der Filmkunst.
Beginn der letzten Abendvorstellung 8¼ Uhr

Th. Schärer's Sohn & Co
Möbelwerkstätten
Kramgasse 7 Bern Tel. Bollw. 1767
Spezialhaus für feine Wohnungseinrichtungen
Entwürfe u. Kostenvoranschläge auf Verlangen
Freie Besichtigung unserer Ausstellungsräume



A. Paris Sohn
Atelier für moderne Grabmalkunst
Bern
Murtenstrasse 36
Tel. Christoph 10.54

Variété „Corso“, Bern
Täglich Vorstellung erstklassiger Künstler.

Gegr. 1801

GEBRÜDER POCHON
GOLD- UND SILBERSCHMIEDE — UHREN
55 MARKTGASSE BERN 55 MARKTGASSE
TELEGRAMM ADR. POCHONS — TELEPH. BOLLWERK 1669

Sporthaus
Th. Björnstad & Co., Bern
Schauplatzgasse 11
liefert Ihnen für jeden Sport das Richtige und Passende
Kataloge gratis zu Diensten.



ISELIN, TÜRLER & CIE.
vorm. Fischer & Cie BERN Marktgasse 8
Feine Strickwaren, Costüme, Roben, Mäntel
— Versand nach auswärts —

Elektrische Licht- und Kraftanlagen - Boiler
Sonnerien, Telephone, Beleuchtungsartikel, Radio
Wiesmann & Co., A.-G.
Marktgasse 22

Hotel St. Gotthard Garni
BUBENBERGPLATZ 11 BERN BEIM BAHNHOF
Moderner Komfort. Laufendes kaltes und warmes Wasser in sämtlichen Zimmern.
Der tit. Geschäftswelt empfiehlt sich G. Lüthi.

Cammionage - Spedition
prompt durch
Wwe. G. WYSS
BERN
Schauplatzgasse 28 Tel. Bollw. 37.02

Sorgfältigste Bedienung


Schnellste Lieferung

Kohlen - Koks - Briketts
Holz - Poln. Gasöle - Benzin - Mineralöle
J. Hirter & Co. - Bern
Schauplatzgasse 35 - Tel. Bollwerk 12.65

Grand Garage Monbijou, Bern
(Areal der M. von Ernst A.-G.)
J. W. Lüps
Weissenbühlweg/Monbijoustr. — Telephon Bollwerk 21.88
Einzelboxen, grosse Garage, Accessoires, Pneumatik etc. — Tag- und Nachtbetrieb
Alleinvertretung der „Chrysler“
für Bern und Solothurn

BASEL Hotel und Restaurant **CENTRAL**
bei der Hauptpost, Rendez-vous der Geschäftsleute

Purimball Luzern. Die Vorbereitungen für den PU-BA-LU sind in vollem Gange. Ueberraschungen mancher Art werden die Ballbesucher erwarten. Außer einer Anzahl namhafter Solisten und „eigener" Künstler hat der Gesangverein „Hasomir" Zürich in verdankenswerter Weise seine Mitwirkung zugesichert. Die Hasomiraner werden uns den für Luzerner seltenen Genuß jüd. Volkslieder, durch einen gemischten Chor von ca. 50 Damen und Herren vorgetragen, vermitteln. Die ganze Organisation dieser Veranstaltung deutet darauf hin, daß der PU-BA-LU jedem Teilnehmer einen genußreichen und gediegenen Abend bringen wird. Eintrittskarten sind vom 1.—15. März im Vorverkauf erhältlich. Im Weiteren beachte man Inserate und Einsendungen in den nächsten Nummern dieses Blattes.

Die Jüd. Nationalfondszentrale Zürich, der es in den letzten Monaten gelungen ist, eine Anzahl neuer Anhänger und Büchseninhaber zu gewinnen, bittet alle Freunde und „Sympathiker" des Jüd. Nationalfonds, ihm ihre Mitarbeit zu gewähren. Die Erfolge, die der Jüd. Nationalfonds in den 25 Jahren seines Bestehens zu verzeichnen hat, sind zum großen Teile den freiwilligen Mitarbeitern in der ganzen Welt zu verdanken. Wir hoffen gerne, daß im Jubiläumsjahr des JNF es auch in Zürich möglich sein wird, einen größeren Stab von Mitarbeitern zu gewinnen, die ihre Kräfte in den Dienst unserer Sache stellen können. Anmeldungen erbeten an Jüd. Nationalfonds-Zentrale, Zürich, Postfach Bahnhof.

Vortrag Dr. Jelski in der „Hakoah". Die Mitteilung, daß der geschätzte jüd. Denker und Philosoph Dr. Jelski in der Hakoah einen Vortrag über den tieferen Sinn des Sportes halten werde (19. Febr.), vermochte eine bedeutende Zuhörerschaft in den Schwurgerichtssaal zu bringen. Mit Recht war man darauf gespannt, was ein allem sportlichem Treiben völlig fernstehender Mann über Sport und Judentum vorzubringen hatte. Dr. Jelski (Genf) ging in seinen geistreichen Ausführungen eigene und durchaus neue Wege. Von lichtvoller Kenntnis der Bibel getragen, erfüllt mit der geistigen Durchdringung jüd. Denkens, wies der Vortragende in seinem einstündigen Referate nach, was Sport und Judentum verbindet und was sie trennt. Er gab kein Sportbrevier, das wir in jedem Buche über Sport finden können, sondern eine feinsinnige Theorie jüd. Denkens, auf den unerschütterlichen Grundgedanken Spinozas aufbauend, und zeigte, daß ein jüd. Sportklub eine hohe Mission in der Verwirklichung dieser Ideale erfüllt. Sport ist natürlich, was in uns latent, potentiell als Kraft (Koach) schlummert, wird durch die sportliche Betätigung geweckt und gefördert, aktuell gemacht. Da die Natur nur um ihrer selbst willen tätig ist, soll dies auch beim Sport als natürlicher Betätigung der Fall sein und jeder Nebenzweck ist daher zu verpönen. Auch nicht um des Sieges willen sollen wir Sport treiben. Die Natur kennt keinen Sieg. Und wohin es führt, wenn man siegen will, hat das jüd. Volk bitter genug erleben müssen. So zeigte der Referent die reinen Ziele des Sportes, die in der modernen Auffassung jüd. Geistes bereits begründet sind. Es ist ein großes Verdienst der Zürcher Hakoahner, durch diesen Vortrag einmal die Grundauffassung über Sport in einem jüd. Verein festgelegt zu haben. Das Publikum erwies sich dafür sehr dankbar.

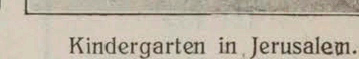
Dr. Wzm.

Zionistischer Purimball. Die Zion. Ortsgruppe Zürich setzte eine Werbekommission ein, die aus den HH. Fabrikant (Präsident), B. Dreiding, Sommer, Oskar und Naftali Gablinger und Dr. H. Witzthum besteht. Diese Kommission hat in Uebereinstimmung mit dem Vorstande der Ortsgruppe die Vorbereitung eines Purimballes in die Hand genommen. Der vielversprechende Anlaß findet am 19. März in sämtlichen Räumen des Restaurants Du Pont statt. Die Vereine sind gebeten, auf dieses Datum Rücksicht zu nehmen.





In der Schule. Kindergarten in Jerusalem.



Aufführung des neuen Palästinafilms in Bern. (Mitg.) Sonntag, den 27. Febr., wird in Bern eine Aufführung des neuen Palästinafilms: „Vom Leben der Kinder in Erez Israel" stattfinden. Der Film, der vom Keren Hajessod zusammengestellt ist und bereits in Basel mit vielem Beifall gezeigt wurde, wird vorm. 10.30 Uhr, im Cinéma Splendid Palace laufen.

Jüdische Buchausstellung der Augustin Kelleroge in Zürich. Mitte März veranstaltet die Augustin Kellerloge in ihren Räumen eine Ausstellung: „Das jüdische Buch", an welche eine Ausstellung von Werken jüd. Maler und Graphiker angeschlossen wird. Sie ist für die Dauer einer Woche geplant und der breiten Oeffentlichkeit zugänglich. An dem Zustandekommen der jüd. Buchausstellung haben Bibliotheken, Verleger und Private in verdankenswerter Weise mitgewirkt. Es wird damit in unserer Stadt zum erstenmal der Versuch unternommen, durch eine Ausstellung einen Ueberblick über alle wesentlichen Erscheinungen der jüd. Literatur und Wissenschaft zu gewinnen und das Interesse weiterer jüd. Kreise an dem jüd. Buche zu wecken. Die Veranstalter haben sich die Mühe genommen, sowohl das alte wie das neue Buch in den Bereich der Ausstellung zu bringen, und so werden sowohl alte jüd. Handschriften- und Drucke, wie auch die moderne jüd. Literatur in ihrer Vielgestaltigkeit vertreten sein. Unter den ausstellenden Malern und Graphikern finden wir vor allem unsere in der Schweiz lebenden jüd. Künstler. Es ist zu hoffen, daß ein weites Publikum für diese Ausstellung jüd. Geistesarbeit und Kunst reges Interesse bekunden und dadurch die ideellen Bestrebungen der Veranstalter unterstützen wird. Einzelheiten über die Durchführung der Ausstellung werden folgen.

Fahnenweihe des I. Jugendorchesters. Nur zwei Wochen trennen uns noch von der großzügig organisierten Fahnenweihe des bestbekannten Jüd. Jugendorchesters. Am 13. März wird im großen, neu renovierten Saale der „Stadthalle", die feierliche Einweihung der Fahne stattfinden, unter Mitwirkung der Patensektion des „Hasomir" und des Jüd. Turnvereins. Es werden alle modernen Zutaten eines guten Balles geboten, wie Kinderpolonaise mit Tanzeinlagen, Ballwerfen, Angeln, Schneeballschlacht und andere Ueberraschungen, Buffet und Tombola sind ebenfalls vorhanden. Die Fahne ist ab 1. März in der St. Jakobsapotheke ausgestellt.



Inhaber und Direktoren: A. Merk & Dr. Husmann

Internationale Mustermesse in Prag
vom 20. bis 27. März 1927
- Eisenbahnfahrpreis-Ermässigung -
Kein Passvisum, Messelegitimationskarten, Kataloge u. Auskünfte durch
die Cechoslovakische Handelskammer für die Schweiz
Zürich - Bahnhofstrasse 67 - Zürich

Dr. jur. B. Goldenberg
Usteristrasse 19 Zürich 1 Telephon Selnau 80.13
Vertretung in Steuersachen
(Taxation, Steuerkommissär- und Rekurskommission)
Versicherungs- und Verwaltungsangelegenheiten, Nachlassverträge, Incassi etc.

M. Steiger & Co.
Marktgasse 45 BERN Amthausgasse 28
Spezialgeschäft für
Kristall - Porzellan - Steingut
Kunstporzellane - Broncen
Feine Korbmöbel

Empfehlenswerte FIRMEN in BASEL



Hotel Victoria u. National **Bundesbahnhof** Savoy Hotel Univers



Gemälde
Stilmöbel
Antiquitäten

Grosse Auswahl
Bescheidene Preise

24 Blumenrain 24
(Nähe Hotel Drei Könige)



Beste Sprechmaschine
Eigene Fabrikation
Bitte verlangen Sie Katalog!

Geschäfte in Basel?
dann bietet erstklassiges Hotel behaglichen Komfort und das Feinste aus Küche und Keller zu **mässigen Preisen**, Zimmer mit fliessendem Wasser und Privat-Bädern, Konferenzsaal, Sitzungszimmer, Ausstellungsräume



beim Bundesbahnhof

U. SAUTER
Goldschmied, A.-G.
Freiestrasse 27 — Telephon Safran 12.30
Werkstätten für feine Gold- und Silberarbeiten
Schmuck — Perlen

Rath A.-G.
37 Aeschenvorstadt
Das Spezialhaus für feine Rahmen

Konrad Will, Basel
Falknerstraße 17 - Tel. Birsig 39.87
Eingang Pfluggasse 5

Feine Herren- und Damenschneiderei
Reichhaltige Auswahl in allen modernen Stoffen



Feine Schuhwaren
Pflug A.-G.
Basel, Freiestrasse 38



SANDREUTER & Co.
BASEL
Das Haus für feine
TEPPICHE u. STOFFE

STADT CASINO BASEL
Grosse gedeckte Terrasse
Täglich Künstler-Konzerte - Café u. Weinspezialitäten
Diner von 3, 4 u. 5 Fr. Restauration zu zivilen Preisen
Besitzer A. CLAR

Beleuchtungs- und Heizkörper
sowie sämtl. Kochapparate
in reicher Auswahl
L. SCHINDLER - BASEL
Spalenberg 32

Jos. Bischoff, Baugeschäft
Tel. Saf 44-24 **BASEL** Sennheimerstr. 15
empfielt sich für die Ausführung von
Neubauten
Umbauten
Reparaturen

BASEL Hotel Jura
Größtes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Central- und Bundesbahnhofe. - Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. - Trinkgeldablösung. - Restaurant.

Grosse Auswahl. — Ia. Qualität.
Perserteppiche
Reduzierte Preise.
Friedr. Kretz, Freiestrasse 9
Basel
1. Etage — Kein Laden

Das zügige Programm und die niederen Eintrittspreise (siehe Inserat) lassen einen starken Besuch erwarten.

Zürich. Wie wir erfahren, feierte dieser Tage Herr J. Jankolowitz seinen 70. Geburtstag in vollkommener Gesundheit und treu seines Amtes waltend, in dem er seit 35 Jahren voller Pflichterfüllung und Arbeitslust steht. Die Israelitische Cultusgemeinde Zürich sieht in Herrn Jankolowitz einen ihrer ältesten, treuesten und gewissenhaftesten Beamten, der stets seiner Aufgabe gerecht wurde und mit Eifer und Interesse für das Wohl und Ansehen der Gemeinde eintrat. Wir gratulieren Herrn Jankolowitz von Herzen und wünschen ihm noch lange, gesunde, zufriedene Jahre!



Literarische Umschau

„Daniel Deronda" dramatisiert. London. - J. - Die berühmte Erzählung George Eliots, „Daniel Deronda", wurde durch die beiden Jüdinnen Lydia Lewisohn und Lily Tobias dramatisiert und dieser Tage in London zur erfolgreichen Aufführung gebracht.

Oscar H. Schmitz: Ergo sum. Verlag Georg Müller, München 1927. Dieses Buch stellt den 3. und letzten Band der eigenen Lebensbeschreibung des bekannten Schriftstellers und Kritikers O. H. Schmitz dar und umfaßt den Zeitraum von 1906 bis 1926, wo der Dichter das 56. Altersjahr vollendete und seine geistige Reife im Höhepunkte steht. Schmitz schildert in diesem Werke seine Erlebnisse in unterhaltender Sprache und man erkennt an jeder Zeile, mit welcher Verstandesschärfe und Auffassungsgabe der Verfasser die Vorgänge in sich aufnimmt. Ein starkes Einfühlen in fremde Mentalitäten, ein gewandter sprachlicher Ausdruck, namentlich aber ein kritischer Blick für psychologische Zusammenhänge, zeichnen dieses Werk aus. Interessante Gedankengänge über Frauen, Länder, Zustände etc., Mitteilungen über das Schaffen des Dichters, sind der Biographie geschickt eingeflochten. Gegen den Schluß nimmt das weltliche Treiben stark ab und macht einer reifen Verinnerlichung Platz, die in der Psychoanalyse von Dr. Jung (Zürich) ihre Verklärung findet. Das Buch ist nicht nur das glänzend gezeichnete Lebensbild eines bedeutenden und vielseitigen Schriftstellers der Gegenwart, sondern ein geistiger Spiegel unserer Zeit. Dr. H. W.

„Das neue Europa". Diese von Dr. Paul Hohenau herausgegebene internationale Revue für Politik und Volkswirtschaft, bringt in der soeben erschienenen Nummer ihres 13. Jahrganges (Auslieferung Zürich, Pelikanstr. 13) u. a. eine Reihe interessanter Aufsätze. Während das bekannte Mitglied des engl. Oberhauses Lord Sydenham in geistvoller Weise die Seemacht Englands als Friedensinstrument kennzeichnet, spricht Prof. René Cassin, der der französischen Völkerbunds-Delegation angehört, von den Etappen der Herabminderung der internationalen Rüstungen, die noch zurückgelegt werden müssen, um die Verwirklichung dieses Zieles zu erreichen. Von großer Bedeutung sind die Aeußerungen James M. Becks, des ehemaligen Generalverwalters der V. St., der in trefflicher Weise den Wert der Mitarbeit Amerikas für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas schildert. Das Gespräch Mussolinis über den Fascismus im Auslande und über die Kolonisationsziele Italiens, dürfte Aufsehen erregen. Das nordafrikanische Problem wird von dem bekannten Schriftsteller Dr. Friedrich Wallisch und Oesterreichs Zukunft von einem Manne besprochen, der als Industrieller, Wirtschaftspolitiker und Staatsmann gleichen universellen Ruf hat und das österr. Problem gründlich kennt: vom ehemaligen Minister Loucheur. Der Artikel von Dr. R. N. Coudenhove-Kalergi hat dessen bekannte paneuropäische Tendenz zur Grundlage. Ueber die Balkanprobleme schreibt Philipp Löw mit Verständnis.

In der „Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik" (Bern, Herausgeber Prof. Reichesberg), Heft 17 und 18 des 32. Jahrgangs (1926), veröffentlichte Dr. B. Siebert (Riga) eine eingehende Studie „Die jüdische Arbeiterbewegung in Palästina", worin Wesen, Geschichte und Institutionen der palästinischen Arbeiterbewegung systematisch und instruktiv dargestellt werden.

„Pioniere und Helfer". Arbeitszirkular der Weltorganisation Zion. Frauen (WJZO). Unter diesem Titel gibt die WIZO, unter der Redaktion von Margrit Mechner, pro Ende Januar 1927 erstmals eine Zeitschrift heraus. Sie informiert umfassend über die Leistungen der WIZO, namentlich in Palästina, und fördert den Austausch der Erfahrungen der Arbeitsgruppen in den Ländern der Diaspora. U. a. findet sich in dieser Nummer ein Artikel über das Palästina der türkischen Frau, Mädchenkwuzoth, Mitteilungen über die Institutionen in Palästina und die Frauenorganisationen etc. Wer sich für Frauenarbeit in Palästina und anderwärts interessiert, wird die Schrift mit Freude begrüßen.

Katsch als Shylock im Schauspielhaus. Im Mittelpunkt von Shakespeares klassischem „Kaufmann von Venedig", das zur Zeit im Zürcher Schauspielhaus gegeben wird, steht zweifellos das hervorragende Spiel von Kurt Katsch. Es gehört zum Stärksten, was dieser bedeutende Künstler bietet und seine Leistung erträgt leicht den Vergleich mit den größten Mimen unserer Zeit. Kurt Katsch als Shylock zu sehen, ist ein Ereignis. Aus seinem jüdischen Herzen heraus vermag er die ganze Tragik des Shylock zu erfassen und seine Fähigkeiten erlauben ihm auch, diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Sein ganzes Gewicht legt Katsch auf die Betonung der seelischen Not Shylocks und mit seinem verinnerlichten Spiel zeigt er die ganze tragische Existenz des jüd. Volkes, die in dem „Wucherer" gegenwärtig wird. Alles in allem handelt es sich um eine mimisch gewaltige Leistung, die sich jeder ansehen sollte. So hervorstechend ist das Spiel Katsch's, daß die anderen Darsteller neben ihm einigermaßen zurücktreten, hervorgehoben sei Ruth Baldor als Porzia, Hilde Körber als Nerissa, besonders aber Mea Hauser als Shylocks Tochter. Eine sorgfältige und wertvolle Inszenierung gab dem Werke Direktor Rosenheim. W.

Stadttheater Zürich. Spielplan vom 25. bis 27. Februar 1927. Freitag: Zum ersten Male: „Die Macht des Schicksals", Oper von Guiseppe Verdi (Abonn.). Samstag nachm.: Schülervorstellung: „Wilhelm Tell", von Schiller. Gespielt vom Dramatischen Verein Zürich. Samstag abends: „Der Mitternachtswalzer", Operette von Rob. Stolz. Sonntag nachm.: „Mignon", Oper von A. Thomas. Sonntag abends: „Der Mitternachtswalzer", Operette von Rob. Stolz.

Finanz und Handel.

Wesentliches von der Schweizer Mustermesse. (Mitg.) Die Mustermesse charakterisiert sich im wesentlichen als neuste Form des Marktes. Messe ist wirtschaftlich gleichbedeutend mit Markt. Die Bezeichnung Mustermesse steht im Gegensatz zu der ursprünglichen Form des Marktes, der Warenmesse. Die Mustermesse hat sich aus der Warenmesse entwickelt. Während auf der Warenmesse in der Regel eine Menge von Gütern gleicher Gattung, eine Warenmenge, mitgebracht wird, werden an der Mustermesse nur Waren-Muster und Fabrikate-Typen vorgezeigt. Das Handelsgeschäft wickelt sich ab auf Grund der ausgestellten Muster und Typen. Die Mustermesse ist aber nicht wie die Warenmesse eine Einrichtung zur Vermittlung des Absatzes zwischen dem Händler und dem Konsumenten, sondern sie ist eine wirtschaftliche Or-



Dr. Werner Lauber:

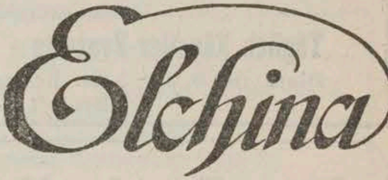
Der Schutz der Berufskrankheiten in der Schweiz

(Heft 27 der Beiträge zur „Schweiz. Verwaltungskunde"). Brosch. Fr. 2.80

Die vorliegende Monographie enthält eine erschöpfende und doch konzise Behandlung des volkswirtschaftlich und sozialpolitisch so wichtigen Schutzes der Berufskrankheiten. Der Praktiker, der das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz anzuwenden hat, wird das Erscheinen der Arbeit lebhaft begrüssen, da sie die einzige Quelle ist, aus der Orientierung über das gegenwärtig geltende Recht geschöpft werden kann. Die Schrift gehört auch in die Hände aller jener Personen, die sich mit Gesetzgebungsfragen zu befassen haben: Sozialpolitiker, Volkswirtschafter, Gewerbehygieniker, Beamte, Gerichts- u. Verwaltungsbehörden, Anwälte Aerzte etc.

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH

Der Kräftespender für Magen, Darm, Blut u. Nerven ist



Fl. 3.75, sehr vorteilhaft Doppelfl. 6.25 in den Apotheken



ganisation mit dem Zwecke Produzenten, Grossisten, und Detailhandel zusammenzuführen. Demnach ist die Mustermesse in erster Linie eine praktische Einrichtung für Geschäftsleute. Sie konzentriert ein großes Warenangebot auf einem kleinen Raume und in einer kurzen Zeit. Dank der Vorteile, die ein solch übersichtlich gegliedertes Warenangebot bietet, vermag die Veranstaltung eine große Zahl von Interessenten und Einkäufern heranzuziehen. Auf der Mustermesse bietet sich auf beste Weise die Möglichkeit des Vergleichens und Prüfens der Beschaffenheit und Qualität der Ware. Die Mustermesse ist eine sehr zweckmäßige Verkaufs- und Einkaufsorganisation im heutigen Handelsverkehr. Es erfüllt aber die Mustermesse als Warenmusterschau großen Umfanges gleichzeitig eine weitere wichtige wirtschaftliche Funktion: Die Mustermesse ist auch ein ausgezeichnetes Propagandainstrument für die einzelne Fabrikationsfirma, für Grossisten, Produzentenverbände und die Volkswirtschaft als Ganzes.

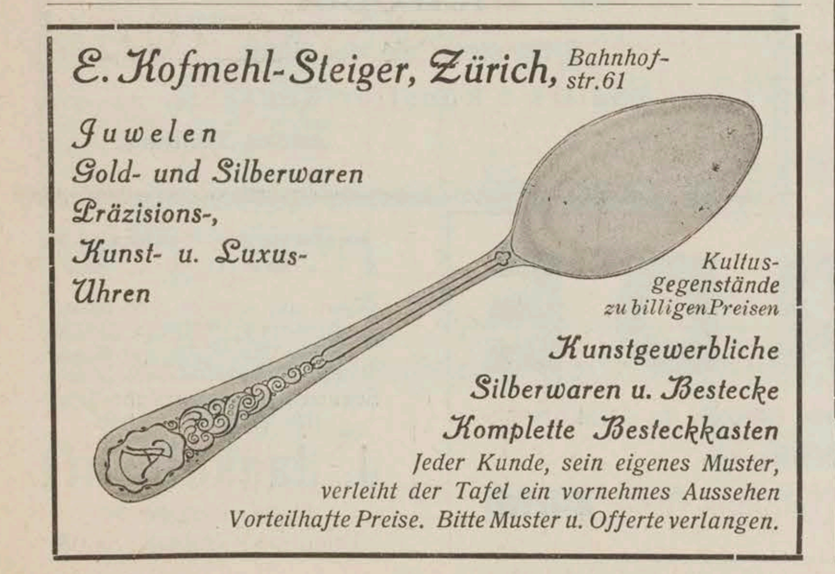
Produktion und Handel haben in der Schweizer Mustermesse gleicherweise einen Sammelpunkt ihrer Interessen. Industriellen, Gewerbetreibenden gibt die Mustermesse die Gelegenheit, entsprechend dem Umfange des Betriebes mit ihren Erzeugnissen auf dem großen Muster-Warenmarkte vertreten zu sein. Der Handel bedient sich der Messe mit ebenso großem Vorteil; sie gibt ihm die Möglichkeit rationellen Einkaufs und wertvoller fachlicher Orientierung. Die vom 2.—12. April stattfindende Schweizer Mustermesse 1927 wird die große wirtschaftliche Bedeutung unserer schweizerischen modernen Messeinstitution aufs neue bestätigen.

Schweizerische Bankgesellschaft. Der Monatsbericht dieser Bank pro Ende Januar befaßt sich mit dem schweizerischen Kapitalmarkt i. J. 1926 und gibt hierüber interessante und wissenswerte Aufschlüsse auf Grund eines anschaulichen Zahlenmaterials. Weitere finanzielle Notizen bereichern diesen Bericht.

Schweizerische Volksbank. Der Ende Januar erschienene Monatsbericht dieser Bank widmet der Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes im vergangenen Jahre eine aufschlußreiche Betrachtung, welche die wichtigsten Vorgänge zur Besprechung bringt.

A.-G. Leu & Co., Zürich. Pro Ende Januar veröffentlichte die A.-G. Leu einen interessanten Bericht, der sich auch mit dem Wirtschaftsjahr 1926 befaßt. Er gibt einen Einblick in Währungswesen, Handel, Industrie, Geld- und Kapitalmarkt und damit einen beachtenswerten Einblick in den Entwicklungsgang der schweizer. Volkswirtschaft im vergangenen Jahre.

XII. Wiener Internationale Messe, 13. bis 19. März 1927. (Mitg.) Die bevorstehende Wiener Frühjahrsmesse wird wieder nicht nur eine gewaltige Heerschau österreichischen Gewerbefleisses, sondern auch, wie aus den die einschlägige Zahl der letzten Herbstmesse weit übertreffenden Ziffern ausländischer Ausstelleranmeldungen hervorgeht, eine erstklassige Exposition der leistungsfähigsten Industrien des Auslandes bieten. Von den im Rahmen der Wiener Frühjahrsmesse stattfindenden Sonderveranstaltungen sind hauptsächlich zu erwähnen: Wiener Pelzmode-Salon, „Ausstellung technischer Neuheiten und Erfindungen", Internationale Automobil- und Motorradausstellung, Kohlenmesse, Land-, Forst- und milchwirtschaftliche Musterschau, Kleintierzucht, „Das Haustier" Ausstellung für Tierhaltung und Tierpflege, Weinkost, Reklameausstellung etc. Auch veranstaltet der Oesterreichische Erfinderverband im eigenen Pavillon auf dem freien Gelände der Rotunde seine X. (Jubiläums-) Ausstellung von Erfindungen und Neuheiten. Wie sehr die Wiener Messe als Einkaufsplatz des Auslandes fungiert, geht wohl am besten aus dem Umstande hervor, daß die letzte Wiener Herbstmesse von 21,508 Ausländern besucht wurde, während auf der Leipziger Herbstmesse 1926 nur 19,510 Ausländer kamen. Von auf der Wiener Frühjahrsmesse vertretenen Schweizer Industrien seien besonders genannt: Uhrenindustrie, Schokoladeindustrie, Textilien, Kammwaren usw. Die Oesterr. Bundesbahnen und die Oesterr. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gewähren auch den Besuchern der nächsten Wiener Frühjahrsmesse entsprechende Fahrpreisbegünstigungen. Besitzer von Messeausweisen und gültigen Reisepässen können die österr. Grenze ohne jede weitere Formalität überschreiten. Messeausweise, Auskünfte etc., sind bei der offiziellen Vertretung der Wiener Messen in der Schweiz, der Oesterreichischen Handelskammer in der Schweiz, Zürich, erhältlich.





Zürich :: Hotel Simplon

S. B.B.-Hotel u. Restaurant, mittelbar b. Hauptbahnhof

Neu renoviert, Modern eingerichtetes Haus, Warmwasser-Heizung, Bäder, Lift, Zivile Preise

Telegr.-Adr.: Simplonhotel :: Telephon S. 7.97

Höflich empfiehlt sich Th. Schwarz, S. B. B.-Mitglied

ESPLANADE

am Utoquai

ZÜRICH

GRAND CAFE - TEA-ROOM - BAR

Rendez-vous vor und nach den Theatern

HAUSORCHESTER

A. Duss - Zürich

Telephon Hottingen 31.49 Limmatquai 16

Reiseartikel und feine Lederwaren

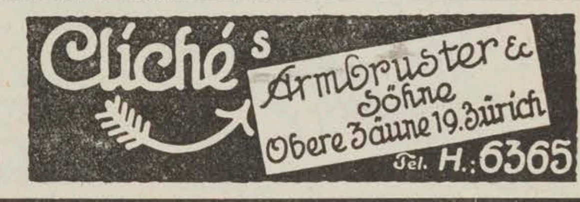
Eigene Werkstätte

Taxameter 11.11

jetzt

Selnau 66.66

A. WELTI-FURRER A. G.





Purimfeier
der
Agudas-Jisroel-Jugend- und Mädchengruppen, Zürich

Samstagabend, den 19. März 1927,
im **Kasino Aussersihl,** Badenerstrasse
Beginn punkt 8¼ Uhr.

Programm:

Begrüssung.
Violin-Soli: Herr Natorp Blumenfeld
a) Cavatine von Raff.
b) Rêverie von Vieuxtemps.
c) Zigeunertänze von Nachez.
Am Flügel Frau Else Blumenfeld.
„Purim in der Bäckerstube" (Aufführung).

PAUSE

Jüdisch humoristische Lieder (Herr Margoler).
Lebende Bilder aus Tnach (Jüdischer Turnverein).
Balalaika-Orchester Zürich.
„Waschfrauenklatsch über I. R. G. Z." (Dialogue).
Balalaika-Kapelle (mit Tanz Margoler).

Tombola - Buffet

Nach Beendigung des Programms gemütliches Beisammensein.

Der Flügel wurde in liebenswürdiger Weise vom Musikhaus Hüni gratis zur Verfügung gestellt.



Wochen-Kalender.



Februar	1927	Ador	אדר א׳	5687	Gottesdienstordnung:	I. C. Z.	I.R.G.Z.
25	Freitag	23	כג	Eing. 5.40	abends	5.45	5.40
26	Samstag	24	כד	ויקהל	שבת morgens	9.00	8.15
27	Sonntag	25	כה		מנחה	3.00	3.30
28	Montag	26	כו		Ausgang	6.45	6.45
1	Dienstag	27	כז				
2	Mittwoch	28	כח		Wochentag:		
3	Donnerstag	29	כט		morgens	7.00	7.00
4	Freitag	30	ל		abends	5.45	5.20

Sabbat-Ausgang:

Zürich u. Baden	6.45	Endingen und Lengnau	6.45	St. Gallen	6.46
Winterthur	6.45	Basel u. Bern	6.54	Genf u. Lausanne	6.59
Luzern	6.50			Lugano	6.45

Familien-Anzeiger.

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Geboren: Ein Sohn des Herrn Naphtali Abrahams-Goldschmidt, in Frankfurt a/M. Ein Sohn des Herrn Markus Emanuel-Goldschmidt, in Hamburg.
Verheiratet: Herr Fritz Bachenheimer, Zürich, mit Frl. Gerti Sommer, Freiburg i/Br.
70. Geburtstag: Herr J. Jankolowitz, Cultusbeamter, in Zürich.
80. Geburtstag: Herr Karl Berg, in Tauberrettersheim.
Gestorben: Frau E. Blumetta Seidmann-Grünberg, 61 Jahre alt, in Zürich.

מי האיש החפץ חיים אהב ימים לראות טוב

Wer ein langes Leben sich verdienen will, wer ewige Werte sich schaffen möchte, der unterstütze und gedenke bei allen Anlässen regelmässig folgender Institutionen:

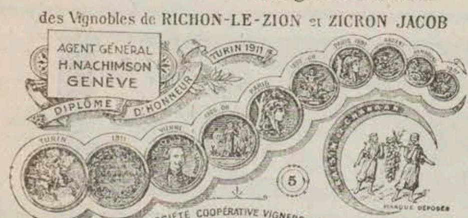
קרן התורה der Thoralehrstätten in der Diaspora und im heiligen Lande (Postcheckkonto: Luzern VII 2783).
בתי יתומים der Waisenhäuser in Europa und in Palästina (Postcheckkonto: Zürich VIII 5047).
קרן הישוב des Kolonisationsfonds für Palästina, Aufbau des heiligen Landes im Geiste d. Thora (Postcheckkonto: Zürich VIII 12017).
בית יעקב Schulen zur Erziehung unbemittelter jüd. Töchter des Ostens zu religiösen Menschen (Postcheckkonto: Zürich VIII 3732.

Kleidungsstücke, neu oder getragen, werden stets gerne entgegengenommen, da die Nachfrage von Wohltätigkeitsvereinen im Osten wie auch im Westen stets vorhanden ist.

Adresse: **Joseph Rothschild, Zürich, Lavaterstr. 59.**
Landesverband der Agudas-Jisroel in der Schweiz
(Postfach Enge)

Hotel
Habis-Royal
am Hauptbahnhof
Zürich
Komfortabel, ruhig - Mässige Preise
Café-Restaurant
H. Gölden-Morlock

Rischon Le Zion Weine
Prima Qualität, ganz mässige Preise, in Flaschen und Original-Fässern
des Vignobles de RICHON-LE-ZION et ZICRON JACOB



כשר לפסח
אם אשכך ירושלים
אם לא אעלה
על ראש שמחתי

H. NACHIMSON, GENF, Tel. St. 37-94, 73-56

Grand Café Restaurant
Metropol
Schönstes Café der Stadt
Täglich 2 Künstler-Konzerte
Alfons Töndury.

GASHERDE

in erstklassiger Auswahl. Nur bewährte Systeme und neueste Modelle zu konkurrenzlosen Preisen, event. auch **auf Abzahlung,** bei
Bachmann & Co, Gegr. 1870, Rud. Mosse-Haus, Tel. Lim. 18.64, **Zürich**

תפילין תפלות

Tfilos mit deutsch. und französ. Uebersetzung **Tfilin, Taleisim** in Seide und Wolle. — **Mappe, Wimpel, Jahrzeitstabelle, Thora-Schmuck,** sowie sämtliche **Ritualien** empfiehlt bestens

J. Jankolowitz
Hallwylstrasse 22
Telephon: Selnau 34.08

LICHTREKLAME-ANLAGEN

ALLER MODERNEN SYSTEME

Neon-Röhrenlicht — *„Elma" Leuchtrohrschrift*

Kastenbuchstaben, verdeckt und offen — *Soffiten-Buchstaben*

Biegsame und feste Illuminationsleisten - Illuminations-Artikel

Spezialhaus für Beleuchtung und Elektrotechnik **E. SANZENBACHER - BASEL**



Leinen und Leinenbearbeitung

Ausstattung

im Spezial-Leinenhaus

Max Meyer & Co

Schützeng. 22 - Zürich 1

Tel. Seln. 86.75

Streng כשר Streng

Pension Orlow

ZÜRICH 4 - Tel. S. 89.36

Ankerstr. 121, b. Volkshaus

Annahme von Festlichkeiten



Bern Pension

der Metzgerei

Alex Anschel

Maulbeerstrasse 5

(neben Operettentheater)

Gute Bedienung

Vorzügl. Küche. Zivile Preise.

כשר

Neu „Tex-ton" Neu

Bouillon-Würfel

Minnich

Suppen-Würze, Suppenrollen, 15 verschied. Suppeneinlagen, sehr kräftig und feinschmeckend. Unter Aufsicht des Rabbinats der Isr. Rel. Ges. Zürich hergestellt.

Allein-Vertrieb bei

L. Schmerling

Zürich

Familien- und Touristen-Hotel **Eden, Lausanne**

Moderner Comfort - Berühmte Küche

Fliessendes Wasser in allen Zimmern - Preis von Fr. 5.—

Kurse werden besorgt. Bestens empfiehlt sich

L. E. Petoud, Propriétaire

BAHNHOF-BUFFET ENGE

ZÜRICH

eröffnet!

Inh.: C. Böhny.







Chaiselongue-Bett



A. Berberich

Zürich 8

Dufourstr. 45

b. Stadttheater

als Chaiselongue — als Bett

Hohlraum für Bettstücke ist vorhanden.



Teppichhaus

Schuster & Co.

St. Gallen - Zürich

Einzige Schweizerfirma, die in Persien (Täbris) ein eigenes, ständiges Einkaufshaus unterhält.

Fräulein

mit mehrjähriger **Bureaupraxis** sucht sabbatfreie **Stelle.** Gefl. Zuschriften unter Chiffre A. H. 450 an die Expedition der J. P. Z.

Möbel

von

Finkbohner

sind gut und billig

Zürich 5

101 Josephstr. 108



„Le Rêve"

Gasherde

rasches Kochen, sparsam, elegant, solid u. preiswert.

E. P. Baer, Spezialgeschäft

Falkenstr. 17, Zürich 1

Fördert die gemeinnützigen Institutionen im heiligen Lande.

Spitäler, Waisenhäuser, Altersasyle — Jischuw Erez Jisroel, Arbeiterküchen in den Kolonien — Jeschiwos, Talmudthora-Handwerkerschulen

Spendet für das Schweizer Erez Jisroel Comité: Postcheck-Konto V 708 BASEL

Crowe & Co. Aktiengesellschaft
Internationale Transporte
in Basel, St. Gallen, Zürich, Chiasso, London, Manchester, Liverpool, Antwerpen, Straßburg, Mülhausen, Mailand, Rom, Genua, Como und Turin
empfehl. sich zur Uebernahme aller in ihr Fach einschl. Aufträge

Bankhaus BLANKART & Cie
Kommandit-Aktiengesellschaft
Stadthausquai 7 Zürich Tel. Sel. 890-91, 16.22
Kapital Fr. 1,000,000.—
BANKGESCHÄFT UND BÖRSENAGENTUR

GRAND CAFE ODEON
FAMILIEN-CAFÉ - BILLARDSAAL - KÜNSTLER-BAR
TÄGLICH KONZERT von 4—6 und 8—11 Uhr der Solisten
SGABBI - BRERO - BELLINI
Eigene Conditorei

Zürich
Grand Hotel Victoria
vis-à-vis Hauptbahnhof
Haus allerersten Ranges
Propr. A. Kummer

Bahnhof Restaurant
Grill Room
Zürich - Hauptbahnhof
Inhaber: Primus Bon

PALÄSTINA-REISEN
Wollen Sie dieses Jahr
Pessach in Jerusalem
verbringen?
Wenden Sie sich wegen sachkundiger Beratung, Zusammenstellung der Landreisen, Bahnfahrt, Seereise, Visa an die
Generalagentur des
„Palestine Lloyd Ltd"
HAPAG-REISEBUREAU ATTENBERGER
Bahnhofstr. 90 **ZÜRICH** Bahnhofstr. 90
oder dessen Vertreter in
Basel, Bern, Davos, Genf, Luzern, St. Gallen



CAPITOL
Weinbergstr. 9 beim Central
Die Wolgaschiffer prolongiert!

ORIENT-CINEMA
Der Feldherrnhügel
Eine heitere Angelegenheit von Roda-Roda
In den Hauptrollen: Harry Liedtke, Olga Tschechowa, Marie Mindszenty, Hans Junkermann, Roda Roda als Korpskommandant.
Ein interessantes Beiprogramm

BELLEVUE
IWAN DER SCHRECKLICHE
Welt-Première (ausser Russland)
Ein Monumental-Werk aus Russlands Vergangenheit
Dazu ein glänzendes Beiprogramm!

CINEMA SEEFELD
An der schönen blauen Donau
In den Hauptrollen Lya Mara und Harry Liedtke

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN ZÜRICH
mit Depositenkasse Bellevueplatz
Gegründet 1872
Aktienkapital und Reserven: Fr. 153,000,000
Wir sind gegenwärtig zu pari Abgeber von
4 3/4 % Obligationen
unserer Bank
auf 3, 4 oder 5 Jahre fest, auf den Namen oder Inhaber lautend
gegen bar oder im Tausch gegen rückzahlbare Obligationen.
Zürich, im Februar 1927.
Die Direktion.

Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile 60 Cts. — Druck von Kopp-Tanner, Zürich.